

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0 0 5 7 / 2 0 2 0 / B V**

Datum:  
24.02.2020

Federführung:  
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:  
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement  
Dezernat IV, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie  
Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

Betreff:

**Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen  
Planungsatelier Stufe 3**

## Beschlussvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 08. April 2022

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Wieblingen	05.03.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Bezirksbeirat Bergheim	11.03.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Bezirksbeirat Handschuhsheim	19.03.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Bezirksbeirat Neuenheim	24.03.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Bezirksbeirat Neuenheim	16.06.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Bezirksbeirat Handschuhsheim	23.06.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss bis 16.09.2020	01.07.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

Gemeinderat	23.07.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
-------------	------------	---	--------------------------	--

## **Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Die Bezirksbeiräte Wieblingen, Bergheim, Handschuhsheim und Neuenheim und der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfehlen dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,*

*1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier **Grundlage für die weitere Bearbeitung** in der Konsolidierungsphase sind:*

*a.) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung sowie die Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den künftigen Masterplan.*

*b.) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotentiale weitgehend ausgeschöpft sind. Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen.*

*c.) Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.*

*d.) Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.*

*2. dass der integrationsfähige, **städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc** die Basis für den nun zu erarbeitenden Entwicklungsentwurf bildet. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven aufgenommen beziehungsweise geprüft:*

*a.) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotentiale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)*

*b.) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)*

*c.) Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Møller)*

d.) Prüfung von Varianten mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc) zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

- (1) Seilbahn von einem P+R-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)
- (2) Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim
- (3) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)
- (4) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße zurück auf die Berliner Straße (Team Höger und Møller)

In jeder Variante sollen notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden.

e.) Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage. (Ansatz Team Astoc)

3. dass neben der Beauftragung des Teams Astoc und der bisherigen Experten **weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung** beauftragt werden:

- a.) gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen,
- b.) Kostenvergleich Verkehrsvarianten,
- c.) Vorbereitung eines CO<sub>2</sub>-Vergleichs von Verkehrsvarianten und Prüfung weiterer umweltrelevanter Fragen,
- d.) klimaökologische Analyse und Bewertung.

Die Vogel- Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 wird Grundlage für die Konsolidierungsphase.

4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine **strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans** erarbeitet werden.

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten (Anteil Stadt Heidelberg)</b>	
Kosten des Masterplanprozesses (keine zusätzlichen Kosten durch diesen Beschluss)	1.181.650
<b>Einnahmen</b>	

keine	
<b>Finanzierung (Anteil Stadt Heidelberg):</b>	
Bisher veranschlagt 2016-2018 Teilhaushalt Stadtplanungsamt (TH 61)	340.000 Euro
Doppelhaushalt 2019/2020 (Teilhaushalte Amt für Stadtentwicklung und Statistik -12, Amt für Öffentlichkeitsarbeit - 13, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie - 31, TH 61, Amt für Verkehrsmanagement - 81)	841.650 Euro
<b>Folgekosten:</b>	
Folgekosten zum Beispiel für Bebauungspläne sind aktuell nicht bezifferbar	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Das stufenweise angelegte Masterplanverfahren „Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen“ dient der schrittweisen Entscheidungsfindung mit dem Ziel, das Universitätsgebiet als Wissenschafts- und Forschungsstandort von internationalem Rang zu sichern, weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen. Mit dieser Vorlage soll die Masterplan-Phase Planungsatelier beendet werden und entschieden werden, mit welchen Inhalten der Entwicklungsperspektiven in der folgenden Konsolidierungsphase weitergearbeitet werden soll.

## Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen vom 05.03.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen vom 05.03.2020

### 2 Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen Planungsatelier Stufe 3 Beschlussvorlage 0057/2020/BV

Der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck sowie Frau Friedrich, Leiterin des Stadtplanungsamtes, stellen anhand einer Power-Point-Präsentation den Prozess des Masterplans vor. Dabei machen sie deutlich, dass es vier Themenfelder gibt, die es zu bearbeiten gelte. Diese sind:

- Freiraumplanung
- Stadtplanung
- Mobilität
- Technische Infrastruktur

Die beiden letzten Themenfelder bedürfen noch einer intensiven Beratungs- und Bearbeitungsphase, während die Themenfelder Freiraumplanung und städtebauliche Entwicklung bereits erste Inhalte zur Weiterentwicklung aufzeigen.

Herr Zimmermann vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik, das für den Beteiligungsprozess der Öffentlichkeit verantwortlich ist, gibt ebenfalls einen kurzen Überblick über die Öffentlichkeitsbeteiligung insgesamt und erläutert wichtige Ergebnisse, die im Forum Masterplan Neuenheimer Feld 7 Neckarbogen erarbeitet worden sind. Er verweist auf Kapitel 2.4 der Anlage 02 der Vorlage (Seite 152 und folgende), in dem sowohl die inhaltlichen Bewertungen des Forums zur Frage „Welche Entwicklungsperspektive liefert den besten Gesamtbeitrag zu den Themen der Aufgabenstellung“ als auch die individuellen Widerstandsbewertungen der Forumsmitglieder zusammenfassend dargestellt seien. Dabei habe sich gezeigt, dass die inhaltliche Arbeit in den gemischt besetzten Arbeitsgruppen der ersten Sitzung des Forums (12.12.2019) teilweise zu anderen Ergebnissen gekommen sei, als die individuellen Widerstandsbewertungen in der zweiten Sitzung (19.12.2019).

Im Anschluss daran ergreift Bezirksbeirätin Dr. Buyer das Wort. Als Teilnehmerin des Forums, zusammen mit Bezirksbeirat Becker, der als Vertreter des Bezirksbeirates Wieblingen im Forum vertreten sei, verdeutlicht sie anhand einer Power-Point Präsentation, welche Themen für den Bezirksbeirat Wieblingen im Rahmen des Masterplanverfahrens besonders wichtig seien.

Zusammengefasst seien dies folgende Punkte:

- Prüfung der Mobilität hinsichtlich Umweltbelastungen wie zum Beispiel CO<sub>2</sub>-Emissionen oder Feinstaubbelastungen, Unterhaltungskosten für neu geschaffene Infrastruktur, Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung.
- Mobilität dürfe nicht nur für den Campus Neuenheimer Feld (INF) gedacht werden, sondern müsse über die Grenzen hinaus alle Stadtteile betrachten, die von den Verkehrsströmen betroffen seien.

Zum Ende Ihrer Ausführungen teilt Bezirksbeirätin Dr. Buyer mit, dass der Bezirksbeirat Wieblingen eine veränderte Beschlussempfehlung erarbeitet habe, welche Sie als Antrag einbringen wolle. Der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck gibt vorab dem Gremium die Möglichkeit zur Aussprache.

Es melden sich folgende Bezirksbeirätinnen und Beiräte sowie die Vorsitzende des Stadtteilvereins zu Wort:

Becke, Dr. Buyer, Kreckel-Arslan, Zimmermann, Kurilenko, Becker, Retzbach sowie Dr. Herrwerth.

Folgende Fragen und Anregungen werden genannt:

1. Jede Brücke, ob für den motorisierten Individualverkehr (MIV) oder als Umweltverbundbrücke schade dem Naturschutzgebiet und sei deshalb abzulehnen.
2. Bei einer westlichen Anbindung des INFs bestehe die Sorge, dass man in Wieblingen ein großes Parkhaus baue, das auch Zu- und Abfahrten benötige. Dies sei für ein Wohngebiet, wie es Wieblingen im Gegensatz zum INF darstellt, nicht akzeptabel.
3. Mit Beginn des Masterplanforums wäre es notwendig gewesen, die Verkehrskonzeption über die Grenzen des INFs hinaus zu betrachten.
4. Die Diskussionen zum Thema Verkehr/Mobilität innerhalb des Forums, seien im Beschlussvorschlag nicht wiedergegeben.
5. Eine weitere Neckarquerung zwänge Wieblingen weiter ein. Wieblingen sei durch die Autobahn und zwei weitere Brücken bereits begrenzt.
6. Einer Beschlussempfehlung ohne erarbeitete Verkehrskonzeption zuzustimmen, sei im Grunde nicht möglich.
7. In Anlage 01 zur Beschlussempfehlung stehe, dass eine westliche Anbindung nötig sei. Bedeute dies, dass es nur noch die Entscheidung zwischen Brücke und Seilbahn gebe? Warum beschränke man sich auf diese zwei Varianten?

Der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck, Frau Friedrich und Herr Zimmermann antworten auf die Fragen und Anregungen wie folgt:

- Zu 1. Sollte es zu einem Brückenbau kommen, so stelle das zweifelsohne einen Einschnitt dar. Diese Entscheidung werde jedoch nicht mit dem Beschlussvorschlag getroffen. Das Thema Mobilität werde in der folgenden Konsolidierungsphase vertiefend bearbeitet und zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.
- Zu 2. Grundsätzlich sei es das Ziel, den MIV möglichst früh abzufangen, damit er nicht die Stadtteile belaste. Eine Lösung könne ein Parkhaus am S-Bahnhof Wieblingen/Pfaffengrund darstellen. Man sei aber auch in Gesprächen mit Umlandgemeinden, um dort Park und Ride (P+R) Parkplätze zu schaffen, damit der Verkehr bereits vor den Stadtgrenzen abgefangen werden könne.

- Zu 3. Die Aufgabenstellung an die Planungsbüros habe eine große Offenheit und räumliche Erweiterung über die „Blaue Linie“ hinaus zum Thema Mobilität vorgesehen. In diesem Punkt sei man jedoch noch nicht zur Beschlussreife gelangt, weshalb das Thema während der nun folgenden Konsolidierungsphase eingehend geprüft werde.
- Zu 4. Dass die Inhalte des Forums sich nicht in der Beschlussvorlage wiederfinden würden, sei nicht richtig. In Anlage 01 zur Beschlussvorlage seien bei den Auswertungen zu den vier Themenfeldern der Aufgabenstellung jeweils konkrete Querverweise auf die entsprechenden zentralen Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung zu finden. Auch bei der Empfehlung der Projektträger (Anlage 01, Seite 29 folgende) werde ausführlich auf die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung eingegangen. In der Anlage 02 zur Beschlussvorlage werden die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung sowohl in zusammengefasster Form als auch vollständig auf über 200 Seiten wiedergegeben.
- Zu 5. Der Gemeinderat habe in der Aufgabenstellung, beziehungsweise schon in der Rahmenvereinbarung, den Auftrag gegeben, eine Neckarquerung zu prüfen. Diese Prüfung sei ergebnisoffen durchgeführt worden.
- Zu 6. Es sei aufgrund der Komplexität des Masterplans und der vielschichtigen Nutzungsanforderungen nicht möglich gewesen, das Thema Mobilität zum jetzigen Zeitpunkt beschlussreif zu gestalten. Zwar sei die Phase der Ideenfindung für verkehrliche Lösungen im Planungsatelier abgeschlossen worden, doch seien die nun zur Diskussion stehenden Lösungsansätze noch nicht abschließend berechnet und auch noch nicht hinsichtlich der Kosten betrachtet worden. Andere Themenfelder, wie die städtebauliche Entwicklung und die Freiraumplanungen seien jedoch unstrittig und sollten deshalb nicht vage bleiben, sondern vertiefend weiter erarbeitet werden.
- Zu 7. Es werden, wie im Beschlussvorschlag unter Punkt 2 d) aufgenommen, verschiedenste verkehrliche Lösungsansätze geprüft. Diese sehen sowohl innere Erschließungskonzepte (ohne westliche Anbindung) als auch nach außen geöffnete Ideenvorschläge (Umweltverbundbrücke, Seilbahn) vor. Zu beachten sei, dass auch Vorschläge OHNE MIV-Brücke geprüft würden. Es gebe jedoch eine Empfehlung der Büros, die eine westliche Anbindung als vorteilhaft ansehen. Welche Konzeptionen letztlich die beste gesamtstädtische Lösung aufzeigen werden, könne erst nach eingehenden Prüfungen und Beratungen entschieden werden.

Mehrere Bürger und Bürgerinnen melden sich im Laufe der Aussprache zu Wort. Auf Nachfrage der Sitzungsleitung beschließt das Gremium, den Bürgern und Bürgerinnen im Rahmen einer **Anhörung** (gemäß §3 Absatz 4 der Geschäftsordnung für Bezirksbeiräte) das Wort zu erteilen.

Folgende Fragen und Anmerkungen von Seiten der Bürgerinnen und Bürger werden gegeben

1. Wichtig sei eine ernsthafte Prüfung ohne Westanbindung. Es bestehe die Befürchtung, dass eine einmal gebaute Brücke früher oder später für den Individualverkehr freigegeben werde.
2. Die Hauptverkehrsbelastung komme aus Norden und es sei deshalb notwendig, eine Entlastung in diesem Bereich zu schaffen, zum Beispiel durch P+R Parkplätze in Dossenheim.



3. Beim Bau einer Fuß- und Radbrücke, könne es zu erhöhten Parkraumproblemen in Wieblingen komme, da Autofahrer ihr Auto im Stadtteil Wieblingen abstellen und zu Fuß ins INF gehen würden.
4. Die SRH plane ebenfalls Umstrukturierungsmaßnahmen, die einen „grünen Kern“ vorsehen würden. Das bedeute, dass auch der Verkehr der SRH weiter an den Rand des SRH-Campus und damit nach Wieblingen gedrängt werde.

Der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck geht auf die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger wie folgt ein:

- Zu 1. Er macht nochmals auf Punkt 2 c) (4) des Beschlussvorschlags aufmerksam, der explizit die Prüfung des Vorschlags von Büro Höger vorsehe.
- Zu 2. + 3. Er bestätigt, dass es zu erhöhtem Parkdruck kommen könne. Das Verkehrsproblem bestehe aus nördlicher Richtung, für den Stadtteil Wieblingen jedoch auch aus Westen kommend.
- Zu 4. Die SRH plane eine südliche Umfahrung, die somit kein Problem für Wieblingen sein sollte, jedoch eine starke Entlastung für den Ochsenkopf darstellen könne.

Nach Ende der Aussprache bringt Bezirksbeirätin Dr. Buyer die geänderte Beschlussempfehlung als **Antrag aus der Mitte des Bezirksbeirates** ein. Bezirksbeirätin Müller **beantragt**, dass alle Änderungspunkte **getrennt abgestimmt** werden sollen. Diesem Antrag wird **einstimmig zugestimmt**.

Im Anschluss werden die einzelnen Punkte nacheinander aufgerufen, diskutiert und abgestimmt. Änderungen der Beschlussempfehlung aus dem **Antrag** aus der Mitte des Bezirksbeirates werden **fett** dargestellt. Im Zuge der Diskussion nochmals erfolgte Änderungen werden **fett und kursiv** dargestellt:

Der Bezirksbeirat Wieblingen empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:
  - a) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die ~~Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und~~ dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere ~~bietet bieten, ist ein~~ langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den zukünftigen Masterplan.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10:3:0 Stimmen**

b) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotenziale **weitgehend ausgeschöpft sind. Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandsportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. ausgeschöpft sind.**

Der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck und Herr Zimmermann geben zu bedenken, dass der Flächentausch, der in der ursprünglich vorgeschlagenen Beschlussempfehlung vorgesehen sei, eine Reaktion der Vorhabenträger auf die in der Öffentlichkeitsbeteiligung sehr kontrovers diskutierte Bebauung des Hühnersteins sei, mit dem Ziel, hier einen Kompromiss zu finden. Der Vorsitzende stellt den Punkt b) dennoch wie vom Bezirksbeirat beantragt zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 9:4:0 Stimmen**

c) **Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuchsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.**

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11:1:1 Stimmen**

d) Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.

Über diesen Punkt wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da dieser keine Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhaltet.

e) **Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb wird der Anteil von Wohnen nach dem Konzept des Teams Höger erhöht.**

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11 : 2 : 0 Stimmen**

2. dass **der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz die integrationsfähigen, städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansätze des der Teams Astoc und Höger die Basis für den nun erarbeiteten Entwicklungsentwurf bildet bilden.** Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche **der weiteren drei Entwicklungsperspektiven** aufgenommen beziehungsweise geprüft:

Auf Nachfrage des Fachamtes wird von Seiten des Bezirksbeirates erklärt, dass mit dem geänderten Text festgehalten werden solle, dass zwei Teams miteinander kooperieren sollen und ein gemeinsames Ergebnis durch sie erarbeitet werden solle.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10 : 1 : 2 Stimmen**

- a) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotenziale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)
- b) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)

Über diese Punkte wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da diese keine Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhalten.

- ~~c) Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Moller)~~

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 6 : 4 : 3 Stimmen**

- ~~d)c) Prüfung von Varianten mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc) zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:~~

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10 : 2 : 1 Stimmen**

- (1) Seilbahn von einem P+R-Platzes an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

- ~~(2) Straßenbahnführung von Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim~~

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10 : 2 : 1 Stimmen**

- ~~(3)(2) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)~~

Über diesen Punkt wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da dieser außer der angepassten Nummerierung (2 statt 3) keine inhaltlichen Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhaltet.

**(4)(3) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung über die Kopfklinik auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße und die Kirschnerstraße und zurück auf die Berliner Straße (Team Höger und Möller)**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**(4) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von PHV - Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimerstraße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße - Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**(5) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-HBF-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**(6) Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger)**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Beim letzten Absatz des Punktes 2 des Bezirksbeiratsantrages werden Satz 1 und 2 getrennt abgestimmt:

**In jeder Variante sollen können notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden.**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten und lokalen Fachvertreter einbezogen.**

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11 : 0 : 2 Stimmen**

**e) d) Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage (Ansatz Team Astoc)**

Dieser Punkt sollte nach ursprünglichem Antrag des Bezirksbeirates komplett gestrichen sein. Im Rahmen der Diskussion einigt man sich jedoch darauf, den Punkt stehen zu lassen und lediglich den Buchstaben anzupassen und die Klammer zu streichen.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11 : 0 : 2 Stimmen**

Vor der Abstimmung des im Antrag des Bezirksbeirates geänderten Punktes 3. c) bittet Bezirksbeirat Maltry diesen Punkt nochmals in zwei Punkte c) und d) zu unterteilen.

Der Teilung wird zugestimmt. Durch die Teilung des Punktes 3. c) in 3. c) und 3. d) wird im Anschluss der ursprüngliche Punkt 3. d) zu 3. e). Zunächst erfolgt aber die Abstimmung über den Punkt 3. bis zum Unterpunkt c). Hier werden auf Bitte von Erstem Bürgermeister Odszuck vor „IVAS Dresden“ die Worte „zum Beispiel“ eingefügt.

3. dass neben der Beauftragung ~~des~~ der Teams Astoc **und Höger** und der bisherigen Experten weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:
- a) gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen
  - b) Kostenvergleich Verkehrsvarianten
  - c) ~~Vorbereitung eines~~ **Die Mobilitätsvarianten werden nach CO2-Vergleichs-von Verkehrsvarianten Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Investitions- und Prüfung Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen, -verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO2-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch *zum Beispiel* IVAS Dresden durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.**

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 12 : 1 : 0 Stimmen**

Beim neuen Punkt d) weist Herr Zimmermann auf die sowieso vorgesehene Öffentlichkeitsbeteiligung hin. Es wird deutlich, dass vom Bezirksbeirat jedoch eine explizite Veranstaltung im Stadtteil Wieblingen gewünscht werde. Herr Zimmermann schlägt vor, dies daher wie folgt formuliert abzustimmen:

- d) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen zusätzlich in einer Bürgerbeteiligung ~~mit den betroffenen Stadtteilen im Stadtteil Wieblingen~~ geprüft und diskutiert werden.**

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 12 : 0 : 1 Stimmen**

**d)e) Klimaökologische Analyse und Bewertung.**

Über diesen Punkt wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da dieser keine inhaltlichen Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhaltet.

Die Vogel- und Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 ~~wird~~, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung v. 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. **Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechts ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Am Ende folgt noch eine längere Diskussion bezüglich der Formulierung zu folgendem letzten Absatz im Antrag des Bezirksbeirates:

Die Anlagen 01 bis 03 der Beschlussvorlage 0057/2020/BV sind in den Punkten nichtig, in denen sie dem Antrag widersprechen oder nicht im Sinne dieses Antrages ergänzende Aussagen treffen. Auf eine Ausführung im Einzelnen wird verzichtet

Man einigt sich darauf, über folgende Formulierung abzustimmen:

Steht die geänderte Beschlussfassung im Widerspruch zur Anlage 01, so genießt die Beschlussfassung gegenüber den Inhalten der Anlage 01 Vorrang.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Abschließend lässt Erster Bürgermeister Odszuck über die gesamte Beschlussempfehlung einschließlich der beschlossenen Änderungen abstimmen.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen (Änderungen fett dargestellt):**

*Der Bezirksbeirat Wieblingen empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,*

1. *dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:*
  - a) *Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die **Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und** dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere **bietet bieten, ist ein** langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den zukünftigen Masterplan.*
  - b) *Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotenziale **weitgehend ausgeschöpft sind. Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandsportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. ausgeschöpft sind.***
  - c) ***Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.***
  - d) *Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.*
  - e) ***Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb wird der Anteil von Wohnen nach dem Konzept des Teams Höger erhöht.***
2. *dass ~~der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz die integrationsfähigen, städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansätze des der Teams Astoc und Höger die Basis für den nun erarbeiteten Entwicklungsentwurf bildet bilden.~~ Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche ~~der weiteren drei Entwicklungsperspektiven~~ aufgenommen beziehungsweise geprüft:*

- a) *Erarbeitung weiterer Verdichtungspotenziale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)*
- b) *Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)*
- ~~c) *Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Möller)*~~
- c) *Prüfung von Varianten ~~mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc)~~ zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:*
- (1) *Seilbahn von einem P+R-Platzes an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)*
- ~~(2) *Straßenbahnführung von Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim*~~
- (2) *Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)*
- (3) *Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung **über die Kopfklinik** auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße **und die Kirschnerstraße** und zurück auf die Berliner Straße (Team Höger und Möller)*
- (4) *Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von PHV - Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimerstraße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße - Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)*
- (5) *Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-HBF-Campusring INF über Kirschnerstraße - Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim*
- (6) *Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger)*
- In jeder Variante ~~sollen können~~ notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden. Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten und lokalen Fachvertreter einbezogen.*
- d) *Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage (Ansatz Team Astoc)*



3. *dass neben der Beauftragung ~~des~~ der Teams Astoc und Höger und der bisherigen Experten weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:*
- a) *gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen*
  - b) *Kostenvergleich Verkehrsvarianten*
  - c) *~~Vorbereitung eines~~ Die Mobilitätsvarianten werden nach CO<sub>2</sub>-Vergleichs- von Verkehrsvarianten Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Investitions- und Prüfung Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen, -verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch zum Beispiel IVAS Dresden durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.*
  - d) *Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen zusätzlich in einer Bürgerbeteiligung im Stadtteil Wieblingen geprüft und diskutiert werden.*
  - e) *Klimaökologische Analyse und Bewertung.*

*Die Vogel- und Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 wird, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung v. 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.*

4. *dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechts ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.*

*Steht die geänderte Beschlussfassung im Widerspruch zur Anlage 01, so genießt die Beschlussfassung gegenüber den Inhalten der Anlage 01 Vorrang.*

gezeichnet  
Jürgen Odszuck  
Erster Bürgermeister

**Ergebnis:** einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en

## Sitzung des Bezirksbeirates Bergheim vom 11.03.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Bergheim vom 11.03.2020

### 3 Masterplan im Neuenheimer Feld /Neckarbogen Planungsatelier Stufe 3 Beschlussvorlage 0057/2020/BV

Der Vorsitzende Bürgermeister Heiß sowie Frau Friedrich, Leiterin des Stadtplanungsamtes, stellen anhand einer Power-Point-Präsentation den Prozess des Masterplans vor. Dabei machen sie deutlich, dass es vier Themenfelder gibt, die es zu bearbeiten gelte. Diese sind:

- Freiraumplanung
- Stadtplanung
- Mobilität
- Technische Infrastruktur

Die beiden letzten Themenfelder bedürfen noch einer intensiven Beratungs- und Bearbeitungsphase, während die Themenfelder Freiraumplanung und städtebauliche Entwicklung bereits erste Inhalte zur Weiterentwicklung aufzeigen.

Herr Zimmermann vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik, das für den Beteiligungsprozess der Öffentlichkeit verantwortlich ist, gibt ebenfalls einen kurzen Überblick über die Öffentlichkeitsbeteiligung insgesamt und erläutert wichtige Ergebnisse, die im Forum Masterplan Neuenheimer Feld 7 Neckarbogen erarbeitet worden sind. Er verweist auf Kapitel 2.4 der Anlage 02 der Vorlage (Seite 152 und folgende), in dem sowohl die inhaltlichen Bewertungen des Forums zur Frage „Welche Entwicklungsperspektive liefert den besten Gesamtbeitrag zu den Themen der Aufgabenstellung“ als auch die individuellen Widerstandsbewertungen der Forumsmitglieder zusammenfassend dargestellt seien. Dabei habe sich gezeigt, dass die inhaltliche Arbeit in den gemischt besetzten Arbeitsgruppen der ersten Sitzung des Forums (12.12.2019) teilweise zu anderen Ergebnissen gekommen sei, als die individuellen Widerstandsbewertungen in der zweiten Sitzung (19.12.2019).

Nach Ende der Vorträge bringt Bezirksbeirätin Weber aus der Mitte des Bezirksbeirates einen Antrag ein, mit dem Teile der Beschlussempfehlung der Verwaltung geändert werden. Hierauf kommt es zu einer kurzen Diskussion im Gremium, wie mit der geänderten Beschlussempfehlung umgegangen werden solle. Man einigt sich auf Wunsch einiger Gremiumsmitglieder darauf, alle Punkte der Beschlussempfehlung getrennt abzustimmen.

Im Anschluss werden die einzelnen Punkte nacheinander aufgerufen, diskutiert und abgestimmt. Dabei orientiert sich Bürgermeister Heiß sowohl an der Beschlussempfehlung der Verwaltung als auch an der durch Bezirksbeirätin Weber eingebrachten geänderten Beschlussempfehlung. Sofern in der folgenden Abstimmung die geänderte Beschlussempfehlung abgelehnt wird, gilt die ursprüngliche Beschlussempfehlung der Verwaltung als angenommen. Änderungen der Beschlussempfehlung aus dem **Antrag** aus der Mitte des Bezirksbeirates werden **fett** dargestellt. Im Zuge der Diskussion nochmals erfolgte Änderungen werden **fett und kursiv** dargestellt:

Der Punkt 1 sowie 1a) der Beschlussempfehlung, werden auf Grundlage der geänderten Beschlussempfehlung des Antrages abgestimmt.

Der Bezirksbeirat Bergheim empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:

- a) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die **Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und** dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere ~~bietet bieten, ist ein~~ langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den zukünftigen Masterplan.

Auf Nachfragen der Bezirksbeirätinnen Kunz, Rudyak und Weber, erklärt Frau Friedrich, dass die grundlegende Festlegung von Raumkanten noch nichts über deren spätere Begrenzungen aussage. Um eine weitere Ausarbeitung des städtebaulichen Konzeptes zu gewährleisten, benötige man jedoch Raumkanten. Wie diese am Ende genau verlaufen werden, sei nicht Gegenstand der Beschlussempfehlung.

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 1:8:0 Stimmen**

Grundlage der Abstimmung zu Punkt 1b) ist die geänderte Beschlussempfehlung des Antrages:

- b) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotenziale ~~weitgehend~~ ausgeschöpft sind. ~~Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandsportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. Das bestehende und bislang nicht ausgeübte Baurecht auf dem Hühnerstein wird nicht in Frage gestellt und kein neues Baurecht geschaffen.~~

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 3:2:4 Stimmen**

Grundlage der Abstimmung zu Punkt 1c) ist geänderte Beschlussempfehlung des Antrages:

- c) ~~Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute~~ Eine klare Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.**

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 1:8:1 Stimmen**

Über folgenden Punkt wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da dieser keine Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhaltet.

- d) Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.**

Grundlage der Abstimmung zu Punkt 1e) ist geänderte Beschlussempfehlung des Antrages:

- e) Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren, insbesondere für Beschäftigte des Neuenheimer Feldes. Deshalb wird der Anteil von Wohnen nach dem Konzept des Teams Höger erhöht, nicht jedoch auf dem Hühnerstein.**

Bezirksbeirätin Rudyak gibt zu bedenken, dass es bei diesem Punkt wesentlich sei, für wen der neue Wohnraum auf dem Campus geschaffen werde. Sollte es sich verstärkt um Studentenwohnheime handeln, so hätte das wenig Einfluss auf eine Verkehrsreduzierung, da Studenten in der Regel mit Rad oder Öffentlichem Personen-Nah-Verkehr (ÖPNV) unterwegs seien. Für sie sei es deshalb wichtig, dass die Wohnquartiere insbesondere für Berufstätige im Neuenheimer Feld geschaffen würden. Dieses Argument findet breite Zustimmung und wird deshalb in die Beschlussempfehlung aufgenommen.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 9:1:0 Stimmen**

Grundlage der Abstimmung zu Punkt 1f) ist geänderte Beschlussempfehlung des Antrages:

- f) Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche von 818 000 qm für die Universität bis zum Jahr 2050 wird nicht überschritten.**

Bezirksbeirätin Weber erklärt, dass sich die 818 000 qm auf den Flächenbedarf der Universität beziehe und mit dem zur Abstimmung gestellten Punkt 1f) festgehalten werden solle, dass dieser Flächenbedarf nicht noch weiter erhöht werden dürfe.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Grundlage der Abstimmung zu Punkt 2 ist die Beschlussempfehlung der Verwaltung mit Änderungen aus dem Bezirksbeirat

2. dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc die Basis für den nun erarbeiteten Entwicklungsentwurf *bilde, ohne dass damit eine Festlegung auf einzelne Elemente des Teams Astoc verbunden ist*. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und *insbesondere* folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven *der Teams Heide, Höger und Møller* aufgenommen beziehungsweise geprüft:

Der im Gremium mehrheitlich vorherrschenden Sorge, die Beschlussempfehlung der Verwaltung orientiere sich zu stark an den von Team Astoc präferierten Ansätzen, wird durch die Aufnahme der Ergänzungen Rechnung getragen.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 9:1:0 Stimmen**

Über folgende Punkte wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da diese keine Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhalten.

- a) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotenziale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)
- b) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)

Punkt 2c) Beschlussempfehlung der Verwaltung ist in der geänderten Beschlussempfehlung nicht enthalten, da Grundlage der geänderten Beschlussempfehlung in Bergheim, die geänderte Beschlussempfehlung aus Wieblingen darstellt. Dort wurde Punkt 2c der Beschlussvorlage der Verwaltung gestrichen. Abgestimmt wird darüber, ob diese in Wieblingen vorgenommene Streichung und somit der Wegfall von Punkt 2c) erfolgen solle.

- ~~c) Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Møller)~~

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 1:7:2 Stimmen**

Aufgrund dieser Ablehnung der Streichung des Punkt 2. c) der Beschlussempfehlung der Verwaltung muss der nun folgende Punkt 2. c) der geänderten Beschlussempfehlung bei Zustimmung später zu Punkt 2. d) der Beschlussempfehlung umbenannt werden.

Zur Abstimmung steht nun der Punkt 2c) der geänderten Beschlussempfehlung mit allen Unterpunkten von (1) bis (9) einschließlich der darunter stehenden zwei Sätze. Aus dem Punkt 2c) der geänderten Beschlussempfehlung wird aufgrund der Wiederaufnahme des Punktes 2c) aus der Beschlussempfehlung der Verwaltung, der Punkt 2d). Dieser wird außerdem mit einer Ergänzung (9) versehen, die sich durch die Aussprache im Gremium ergeben hat. Außerdem ist in der geänderten Beschlussempfehlung die Reihenfolge der Punkte im Gegensatz zur ursprünglichen Beschlussempfehlung beziehungsweise gegenüber der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen verändert.

e)d) Prüfung von Varianten ~~mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc)~~ zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

- (1) **Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger)**  
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (6) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen)
- (2) **Mobilitätsvariante mit einer Fuß- und Fahrradbrücke mit Anbindung Mobilitätshub S-Bahnhof Wieblingen, Radschnellweg Mannheim-Heidelberg, OEG-Haltestelle und SRH**  
(Anmerkung des Protokolls: komplett neu aufgenommen)
- (3) **Straßenbahnführung von Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim**  
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (2) der Beschlussempfehlung der Verwaltung)
- (4) **Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)**  
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (3) der Beschlussempfehlung der Verwaltung und Punkt (2) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen)
- (5) **Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung über die Kopflinik auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße und die Kirschnerstraße zurück auf die Berliner Straße (Team Höger und Möller)**  
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (3) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen und Punkt (4) der Beschlussempfehlung der Verwaltung)
- (6) **Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Patrick-Henry-Village (PHV) – Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimerstraße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berlinerstraße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)**  
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (4) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen)
- (7) **Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-HBF-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim**  
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (5) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen)

(8) Seilbahn von einem P+R-Platzes an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)  
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (1) der Beschlussempfehlungen des Bezirksbeirates Wieblingen und der Verwaltung)

(9) *Aufbau von Mobilitätshubs und einer möglichen Campusflotte*  
(Anmerkung des Protokolls: neu aufgenommen aufgrund Aussprache im Gremium)

In jeder Variante ~~sollen~~ können notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werde.

**Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten und lokalen Fachvertreter einbezogen.**

#### **Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Es wird geänderte Beschlussempfehlung des Antrages abgestimmt

3. Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage (~~Ansatz Team Astoc~~)  
(Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt d) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen und Punkt e) der Beschlussempfehlung der Verwaltung)

#### **Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 8:1:1 Stimmen**

Die Abstimmung der Punkte 4. a) b) und c) der geänderten Beschlussempfehlung erfolgt gemeinsam (Anmerkung des Protokolls: vorher Punkte 3. a) b) und c) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen und der Verwaltung):

4. dass ~~neben~~ mit der Beauftragung des Teams Astoc, ~~und~~ der bisherigen Experten **und der Teams Heide, Höger und Møller** weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:

- a) gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen
- b) Kostenvergleich Verkehrsvarianten
- c) ~~Vorbereitung eines~~ Die Mobilitätsvarianten werden nach CO<sub>2</sub>-Vergleichs- von Verkehrsvarianten Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Investitions- und Prüfung Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen, -verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch *eine unabhängige Stelle* durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.

#### **Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Beim neuen Punkt d) (Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt (d) der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Wieblingen jedoch neu gegenüber der Beschlussempfehlung der Verwaltung) weist Herr Zimmermann auf die sowieso vorgesehene Öffentlichkeitsbeteiligung hin. Bezirksbeirätin Weber ist jedoch der Ansicht, dass eine explizite Veranstaltung im Stadtteil Bergheim notwendig sei, da sich Mobilitätsvarianten auch auf Bergheim auswirken könnten. Abgestimmt wird über die geänderte Beschlussempfehlung.

**d) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen zusätzlich in einer Bürgerbeteiligung mit den betroffenen Stadtteilen geprüft und diskutiert werden.**

**Abstimmungsergebnis: nicht beschlossen mit 2 : 5 : 3 Stimmen**

Über folgenden Punkt wird zu diesem Zeitpunkt nicht abgestimmt, da dieser keine inhaltlichen Änderungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussempfehlung beinhaltet. (Anmerkung des Protokolls: dieser Punkt ist in der ursprünglichen Beschlussempfehlung der Verwaltung als d) deklariert, in der geänderten Beschlussempfehlung jedoch als e). Aufgrund der vorher abgelehnten Aufnahme des zusätzlichen Punktes d) wird der hier dargestellte Punkt e) später wieder zu Punkt d) der Beschlussempfehlung)

**e) Klimaökologische Analyse und Bewertung.**

Es steht die geänderte Beschlussempfehlung des Antrages zur Abstimmung.

**Die Vogel- und Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 wird, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung v. 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Es steht die geänderte Beschlussempfehlung des Antrages zur Abstimmung (Anmerkung des Protokolls: vorher Punkt 4. der Beschlussempfehlung der Verwaltung und des Bezirksbeirates Wieblingen)

**5. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechts ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**



Der Am Ende der geänderten Beschlussempfehlung stehende Satz, ist in der Beschlussempfehlung der Verwaltung nicht vorgesehen, wurde jedoch in abgewandelter Form von der geänderten Beschlussempfehlung aus dem Bezirksbeirat Wieblingen übernommen. Da dieser unkritisch gesehen wird, wird nicht darüber abgestimmt. Er wird jedoch in die Beschlussempfehlung übernommen.

Insofern die Anlage 01 (0057/2020BV) der geänderten Beschlussempfehlung widerspricht, hat die geänderte Beschlussempfehlung Vorrang.

Abschließend lässt Bürgermeister Heiß über die gesamte Beschlussempfehlung einschließlich der beschlossenen Änderungen abstimmen.

### Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

### Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Bergheim (Änderungen fett dargestellt):

*Der Bezirksbeirat Bergheim empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,*

1. *dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:*

Das Wort „weitgehend“ wurde bei erster Beschluss-laufstellung versehentlich nicht als gestrichen gekennzeichnet. Korrektur durchgeführt am 24.03.2020 tk.

a) *Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, sowie die Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den zukünftigen Masterplan.*

b) *Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotenziale ~~weitgehend~~ ausgeschöpft sind. ~~Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. Das bestehende und bislang nicht ausgeübte Baurecht auf dem Hühnerstein wird nicht in Frage gestellt und kein neues Baurecht geschaffen.~~*

c) *Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.*

Vesehentlich wurde bei erster Beschluss-laufstellung „ein neues Baurecht“ statt „kein neues Baurecht“ erfasst. Korrektur durchgeführt am 04.06.2020 tk.

- d) *Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.*
  - e) *Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren, insbesondere für Beschäftigte des Neuenheimer Feldes. Deshalb wird der Anteil von Wohnen nach dem Konzept des Teams Höger erhöht, nicht jedoch auf dem Hühnerstein.*
  - f) *Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche von 818 000 qm für die Universität bis zum Jahr 2050 wird nicht überschritten.*
2. *dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc die Basis für den nun erarbeiteten Entwicklungsentwurf bilde, ohne dass damit eine Festlegung auf einzelne Elemente des Teams Astoc verbunden ist. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und insbesondere folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven der Teams Heide, Höger und Møller aufgenommen beziehungsweise geprüft:*
- a) *Erarbeitung weiterer Verdichtungspotenziale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)*
  - b) *Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)*
  - c) *Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Møller)*
  - d) *Prüfung von Varianten mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc) zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:*
    - (1) *Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger)*
    - (2) *Mobilitätsvariante mit einer Fuß- und Fahrradbrücke mit Anbindung Mobilitätshub S-Bahnhof Wieblingen, Radschnellweg Mannheim-Heidelberg, OEG-Haltestelle und SRH*
    - (3) *Straßenbahnführung von Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim*
    - (4) *Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)*
    - (5) *Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung über die Kopfklinik auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße und die Kirschnerstraße zurück auf die Berliner Straße (Team Höger und Møller)*

**(6) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Patrick-Henry-Village (PHV) – Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimerstraße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berlinerstraße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)**

**(7) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-HBF-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner-Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim**

**(8) Seilbahn von einem P+R-Platzes an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)**

**(9) Aufbau von Mobilitätshubs und einer möglichen Campusflotte**

*In jeder Variante ~~sollen können~~ notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden.*

**Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten und lokalen Fachvertreter einbezogen.**

3. *Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage (Ansatz Team Astoc)*
4. *dass neben der Beauftragung des Teams Astoc, der bisherigen Experten und der Teams Höger, Heide und Møller, weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:*
  - a) *gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen*
  - b) *Kostenvergleich Verkehrsvarianten*
  - c) *~~Vorbereitung eines~~ Die Mobilitätsvarianten werden nach CO<sub>2</sub>-Vergleichs- von Verkehrsvarianten Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Investitions- und Prüfung Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen, -verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch eine unabhängige Stelle durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.*
  - d) *Klimaökologische Analyse und Bewertung.*

*Die Vogel- und Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 wird, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung v. 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.*

5. *dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechts ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.*

*Insofern die Anlage 01 (0057/2020/BV) der geänderten Beschlussempfehlung widerspricht, hat die geänderte Beschlussempfehlung Vorrang.*

gezeichnet  
Hans-Jürgen Heiß  
Bürgermeister

**Ergebnis:** einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en

## **Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim vom 19.03.2020**

**Ergebnis:** Sitzung wurde abgesagt

## **Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 24.03.2020**

**Ergebnis:** Sitzung wurde abgesagt

## Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 16.06.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 16.06.2020

### 2 Masterplan im Neuenheimer Feld / Neckarbogen Planungsatelier Stufe 3 Beschlussvorlage 0057/2020/BV

Der Vorsitzende Bürgermeister Erichson sowie Frau Friedrich, Leiterin des Stadtplanungsamtes, stellen anhand einer Power-Point-Präsentation den Prozess des Masterplans vor. Dabei machen sie deutlich, dass es vier Themenfelder gebe, die es zu bearbeiten gelte. Diese seien:

- Freiraumplanung
- Stadtplanung
- Mobilität
- Technische Infrastruktur

Die beiden letzten Themenfelder bedürfen noch einer intensiven Beratungs- und Bearbeitungsphase, während die Themenfelder Freiraumplanung und städtebauliche Entwicklung bereits erste Inhalte zur Weiterentwicklung beziehungsweise Beschlussempfehlung aufzeigten.

Herr Zimmermann vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik, das für den Beteiligungsprozess der Öffentlichkeit verantwortlich ist, gibt einen kurzen Überblick über die Öffentlichkeitsbeteiligung insgesamt und erläutert wichtige Ergebnisse, die im Forum Masterplan Neuenheimer Feld / Neckarbogen erarbeitet worden sind.

Nach Ende der Vorträge geht Bürgermeister Erichson auf den bereits im Vorfeld der Sitzung übermittelten Antrag aus der Mitte des Bezirksbeirates ein, mit dem Teile der Beschlussempfehlung der Verwaltung geändert werden sollen.

Die gewünschten Änderungen werden durch den Vorsitzenden direkt zur Diskussion gestellt und im Anschluss einzeln abgestimmt. Dabei orientiert sich Bürgermeister Erichson sowohl an der Beschlussempfehlung der Verwaltung als auch an der durch den Bezirksbeirat Neuenheim eingebrachten geänderten Empfehlung. Änderungen aus dem **Antrag** aus der Mitte des Bezirksbeirates werden **fett** dargestellt. Im Zuge der Diskussion nochmals erfolgte Änderungen werden **fett und kursiv** dargestellt:

Der erste Teil des Antrages wird zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgestimmt, da dieser dem ursprünglichen Beschlussvorschlag der Verwaltung entspricht:

Der Bezirksbeirat Neuenheim empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:

a.) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung sowie die Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den künftigen Masterplan.

Beim folgenden Punkt 1b) erläutert Bürgermeister Erichson, dass das vom Bezirksbeirat eingebrachte Wort „vollumfänglich“ eine schwerwiegende Beschneidung darstelle, da dies bedeuten würde, dass erst alle – auch kleine Baufenster – ausgeschöpft werden müssten, bevor eine Bebauung des Hühnersteins möglich werde. Dadurch werde man gezwungen, das vorhandene Baurecht der Universität auf diesem Gelände neu zu verhandeln. Er bitte deshalb darum, das Wort entweder ersatzlos zu streichen oder durch das von der Verwaltung vorgeschlagene Wort „weitgehend“ zu ersetzen.

Man einigt sich auf die ersatzlose Streichung des Wortes vollumfänglich.

b.) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotentiale ~~vollumfänglichweitgehend~~ ausgeschöpft sind. ~~Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. Dabei sollte ein „Bau-Flächentausch“ von Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen geprüft werden. So könnte die Ausdehnung einer möglichen Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert sowie Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen werden.~~

#### **Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

Da die beiden folgenden Punkte 1c) und 1d) im Vergleich zum Beschlussvorschlag der Verwaltung unverändert bleiben, wird über diese nicht abgestimmt.

c.) Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.

d.) Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.



Die Punkte 1e) und 1f) orientieren sich inhaltlich an den beiden Änderungsvorschlägen aus den Bezirksbeiräten Wieblingen und Bergheim, unterscheiden sich jedoch in der Formulierung. Bürgermeister Erichson stellt die Änderungen wie folgt zur Abstimmung:

- e) **Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler – und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb ist der Anteil von Wohnen auf dem Campus zu erhöhen, dabei ist eine Mischnutzung zu bevorzugen.**
- f) **Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche (BGF) von 818.000 qm im Neuenheimer Feld bis zum Jahr 2050 wird nicht überschritten.**

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

Im weiteren Verlauf stellen Bezirksbeirat Dr. Rubik und Bezirksbeirat Esders zwei Textvarianten für den Punkt 2 vor und begründen diese. Beide unterscheiden sich von der im Beschlussvorschlag der Verwaltung gewählten Formulierung.

Ein Bürger meldet sich im Laufe der Aussprache zu Wort. Auf Nachfrage der Sitzungsleitung beschließt das Gremium, dem Bürger im Rahmen einer **Anhörung** (gemäß §3 Absatz 4 der Geschäftsordnung für Bezirksbeiräte) das Wort zu erteilen.

Der Bürger teilt mit, dass er um Zustimmung des Bezirksbeirates zur ersten Textvariante bitte, da diese eine Zusammenarbeit der Teams Astoc und Höger garantiere und somit auch verschiedene Straßenbahnvarianten geprüft würden.

Nach dem Ende der Anhörung kommt es zu einer kurzen Diskussion der Gremiumsmitglieder über die beiden Textvarianten. Wichtig sei allen, die größtmögliche Variantenvielfalt für die noch ausstehenden Verkehrskonzepte zu erhalten.

Im Anschluss lässt Bürgermeister Erichson über beide Textbauversionen abstimmen.

2. **dass die integrationsfähigen, städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansätze der Teams Astoc und Höger die Basis für den nun zu erarbeitenden Entwicklungsentwurf bilden.** Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche ~~der weiteren drei~~ **Entwicklungsperspektiven** aufgenommen beziehungsweise geprüft:

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 3:7:4 Stimmen**

2. dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc die Basis für den nun zu erarbeitenden Entwicklungsentwurf bildet, **ohne dass damit eine Festlegung auf einzelne Elemente der Teams Astoc verbunden ist.** Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und **insbesondere** folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven **der Teams Heide, Höger und Møller** aufgenommen beziehungsweise geprüft:

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 8:0:5 Stimmen**

Die Punkte 2a) bis 2c) werden nicht abgestimmt, da diese dem Beschlussvorschlag der Verwaltung entsprechen.

- a.) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotentiale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)
- b.) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)
- c.) Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Møller)

Der Punkt 2d) wird mit der Änderung des Bezirksbeirates Neuenheim zur Abstimmung gestellt.

- d.) Prüfung von Varianten ~~mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc)~~ zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

#### **Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

Die Punkte 2d) (1)-(3) werden nicht abgestimmt, da diese dem Text der Beschlussvorlage der Verwaltung entsprechen.

- (1) Seilbahn von einem P+R-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)
- (2) Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim
- (3) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)

Die Punkte 2d) (4)-(6) werden mit der Änderung des Bezirksbeirates Neuenheim zur Abstimmung gestellt.

- (4) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung **über die Kopfklinik** auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße **und die Kirschnerstraße** zurück auf die Berliner Straße. (~~Team Höger und Møller~~)
- (5) **Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von PHV-Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimerstraße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring NHF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berlinerstraße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)**

**(6) Straßenbahn Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz -HBF-Campusring NHF über Kirschnerstraße -Straße INF-Berlinerstraße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim**

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

Die Punkte 2d) (7)-(9) werden ebenfalls mit der Änderung des Bezirksbeirates Neuenheim zur Abstimmung gestellt.

**(7) Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger).**

**(8) Mobilitätsvariante mit einer Fuß- und Fahrradbrücke mit Anbindung Mobilitätshub S-Bahnhof Wieblingen, Radschnellwege Mannheim-Heidelberg, OEG-Haltestelle und SRH.**

**(9) Zur inneren Erschließung des Campus sind verschiedene Möglichkeiten zu prüfen, wie zum Beispiel der Aufbau von Mobilitäts-Hubs und eine Campusflotte (Ansatz Team Astoc).**

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

In jeder Variante **sollen können** notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden.

**Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Expert/innen, lokalen Fachvertreter/innen und rnv (Rhein-Neckar-Verkehr GmbH) einbezogen.**

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

e.) Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage. **(Ansatz Team Astoc)**

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

Für den Punkt 3 stehen zwei verschiedene Textvarianten zur Auswahl. Ein Text ist identisch mit der Formulierung in der Beschlussvorlage der Verwaltung, der andere unterscheidet sich in einem Punkt. Beide Varianten werden durch den Vorsitzenden Bürgermeister Erichson zur Abstimmung gestellt.

**3. dass neben der Beauftragung ~~des~~ der Teams Astoc und Höger und der bisherigen Expert/innen weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:**

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 3:8:3 Stimmen**

3. dass neben der Beauftragung des Teams Astoc und der bisherigen **Expert/innen** weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10:0:4 Stimmen**

Die Punkte 3a) und 3b) werden nicht abgestimmt, da diese den Formulierungen der Beschlussvorlage der Verwaltung entsprechen.

- a.) gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen,  
b.) Kostenvergleich Verkehrsvarianten

Der geänderte Punkt 3c) wird zur Abstimmung gestellt

- c.) ~~Vorbereitung eines~~ **Die Mobilitätsvarianten werden nach CO<sub>2</sub>-Vergleichs von Verkehrsvarianten Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecke), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Nutzersicherheit, Investitions- und Prüfung Unterhaltskosten** und weiterer umweltrelevanter Fragen, **verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch unabhängige Gutachten wie zum Beispiel durch IVAS Dresden, durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.**

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

Der Punkt 3d)

- ~~**d.) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen zusätzlich in einer Bürgerbeteiligung in Neuenheim geprüft werden**~~

wird auf Rückfrage von Herrn Zimmermann vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik zurückgezogen und durch die im Protokoll festgehaltene Aussage:

„Bei den über die „Blaue Linie“ hinausreichenden Mobilitätsvarianten wird sichergestellt, dass im Rahmen der Bürgerbeteiligung auch die angrenzenden Stadtteile (hier Neuenheim) ihre Belange einbringen können.“ ersetzt.

Die restlichen Punkte des Antrags des Bezirksbeirates Neuenheim werden anschließend gemeinsam zur Abstimmung gestellt. Aus dem Punkt 3e) des Antrages wird jedoch aufgrund der soeben erfolgten Rücknahme des Punktes 3d) des Antrages der neue Punkt 3d):

- d.) klimaökologische Analyse und Bewertung.**

**Die Vogel- Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 wird, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung von 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.**

4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. **Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechtes ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.**

**Insofern die Anlage 01 (0057/2020 / Beschlussvorschlag) der geänderten Beschlussvorlage widerspricht, hat die geänderte Beschlussvorlage Vorrang.**

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen.**

Nachdem alle geänderten Punkte einzeln abgestimmt wurden, stellt der Vorsitzende Bürgermeister Erichson den gesamten Beschlussvorschlag der Verwaltung einschließlich der soeben zugestimmten Änderungen zur Abstimmung:

**Empfehlung des Bezirksbeirates Neuenheim (Änderungen fett dargestellt):**

*Der Bezirksbeirat Neuenheim empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,*

*1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier **Grundlage für die weitere Bearbeitung** in der Konsolidierungsphase sind:*

*a.) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung sowie die Festlegung von Raumkanten, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den künftigen Masterplan.*

*b.) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotentiale ~~weitgehend~~ ausgeschöpft sind. ~~Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. Dabei sollte ein „Bau-Flächentausch“ von Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen geprüft werden. So könnte die Ausdehnung einer möglichen Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert sowie Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen werden.~~*

*c.) Durchgängige Freiraumverbindungen vom Handschuhheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare, hierarchisch aufgebaute Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz und bietet so die Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege.*

- d.) Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.
- e.) Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler – und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb ist der Anteil von Wohnen auf dem Campus zu erhöhen, dabei ist eine Mischnutzung zu bevorzugen.
- f.) Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche (BGF) von 818.000 qm im Neuenheimer Feld bis zum Jahr 2050 wird nicht überschritten.

2. dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc die Basis für den nun zu erarbeitenden Entwicklungsentwurf bildet, **ohne dass damit eine Festlegung auf einzelne Elemente der Teams Astoc verbunden ist.** Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und **insbesondere** folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven **der Teams Heide, Höger und Møller** aufgenommen beziehungsweise geprüft:

- a.) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotentiale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)
- b.) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)
- c.) Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Møller)
- d.) Prüfung von Varianten ~~mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc)~~ zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:
- (1) Seilbahn von einem P+R-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)
  - (2) Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim
  - (3) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)
  - (4) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung **über die Kopfklinik auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße und die Kirschnerstraße** zurück auf die Berliner Straße. ~~(Team Höger und Møller)~~
  - (5) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von PHV-Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimerstraße-Czernybrücke-Betriebshaus-Campusring NHF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berlinerstraße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)

**(6) Straßenbahn Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz - HBF-Campusring NHF über Kirschnerstraße - Straße INF - Berlinerstraße - Hans-Thoma-Platz - Schriesheim**

**(7) Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger).**

**(8) Mobilitätsvariante mit einer Fuß- und Fahrradbrücke mit Anbindung Mobilitätshub S-Bahnhof Wieblingen, Radschnellwege Mannheim-Heidelberg, OEG-Haltestelle und SRH.**

**(9) Zur inneren Erschließung des Campus sind verschiedene Möglichkeiten zu prüfen, wie zum Beispiel der Aufbau von Mobilitäts-Hubs und eine Campusflotte (Ansatz Team Astoc).**

*In jeder Variante **sollen können** notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden.*

*Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die **Expert/innen, lokalen Fachvertreter/innen und rnv (Rhein-Neckar-Verkehr GmbH) einbezogen.***

*e.) Alternative Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage. **(Ansatz Team Astoc)***

**3. dass neben der Beauftragung des Teams Astoc und der bisherigen Expert/innen weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:**

*a.) gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen,*

*b.) Kostenvergleich Verkehrsvarianten,*

*c.) ~~Vorbereitung eines~~ Die Mobilitätsvarianten werden nach CO<sub>2</sub>-Vergleichs von Verkehrsvarianten Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecke), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Nutzersicherheit, Investitions- und Prüfung Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen, verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch unabhängige Gutachten wie zum Beispiel durch IVAS Dresden, durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.*

*d.) klimaökologische Analyse und Bewertung.*

*Die Vogel- Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 **wird, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung von 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“** werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.*

**4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechtes ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.**

*Insofern die Anlage 01 (0057/2020/BV) der geänderten Beschlussvorlage widerspricht, hat die geänderte Beschlussvorlage Vorrang.*

**gezeichnet**  
Wolfgang Erichson  
Bürgermeister

**Ergebnis:** zustimmende Empfehlung mit Änderung/en  
*Ja 14 Nein 0 Enthaltung 0*



## Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim vom 23.06.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim vom 23.06.2020

### 2 Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen Planungsatelier Stufe 3 Beschlussvorlage 0057/2020/BV

Der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck sowie Frau Friedrich, Leiterin des Stadtplanungsamtes, stellen anhand einer Power-Point-Präsentation den Prozess des Masterplans vor. Dabei machen sie deutlich, dass es vier Themenfelder gebe, die es zu bearbeiten gelte. Diese seien:

- Freiraumplanung
- Stadtplanung
- Mobilität
- Technische Infrastruktur

Die beiden letzten Themenfelder bedürfen noch einer intensiven Beratungs- und Bearbeitungsphase, während die Themenfelder Freiraumplanung und städtebauliche Entwicklung bereits erste Inhalte zur Weiterentwicklung beziehungsweise Beschlussempfehlung aufzeigten.

Herr Zimmermann von der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung im Amt für Stadtentwicklung und Statistik ist innerhalb der Verwaltung für den Beteiligungsprozess der Öffentlichkeit verantwortlich und arbeitet hier eng mit dem Koordinierungsbeirat zusammen. Er gibt einen kurzen Überblick über die Öffentlichkeitsbeteiligung insgesamt und erläutert wichtige Ergebnisse, die in den öffentlichen Beteiligungsformaten sowie im Forum Masterplan Neuenheimer Feld / Neckarbogen erarbeitet worden sind

Nach Ende der Vorträge geht Erster Bürgermeister Odszuck auf die beiden bereits im Vorfeld der Sitzung übermittelten Anträge aus der Mitte des Bezirksbeirates (Anlage 07 und 08 zur Drucksache 0057/2020/BV) sowie wie auf zwei direkt vor Sitzungsbeginn eingegangenen Anträge (Anlage 09 und 10 zur Drucksache 0057/2020/BV) ein, mit denen Teile der Beschlussempfehlung der Verwaltung geändert werden sollen.

Die gewünschten Änderungen werden durch den Vorsitzenden direkt zur Diskussion gestellt und im Anschluss einzeln abgestimmt. Dabei orientiert sich Erster Bürgermeister Odszuck sowohl an der Beschlussempfehlung der Verwaltung als auch an den durch den Bezirksbeirat Handschuhsheim eingebrachten geänderten Empfehlungen. Änderungen aus den **Anträgen** aus der Mitte des Bezirksbeirates werden **fett** dargestellt. Im Zuge der Diskussion nochmals erfolgte Änderungen werden **fett und kursiv** dargestellt:

Die einzelnen Anträge werden nacheinander wie folgt besprochen und abgestimmt:

Die Aussprache beginnt mit dem Antrag Anlage 07 zur Drucksache 0057/2020/BV. Zum Punkt 1.a) werden Argumente für die Formulierung „Siedlungsrand“ ausgetauscht. Am Ende einigt man sich auf die vom Bezirksbeirat Handschuhsheim empfohlene Änderung.

Der Bezirksbeirat Handschuhsheim empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung

(öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

1. dass folgenden Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:

a.) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die Festlegung von Raumkanten im **Innern des Campus**, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, **und einen eindeutig definierten Siedlungsrand zum Handschuhsheimer Feld**, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den künftigen Masterplan.

#### **Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10:4:2 Stimmen**

Zwei Punkte bezüglich des Baurechts auf dem Hühnerstein werden sehr kontrovers innerhalb des Gremiums und zwischen Bezirksbeirat und Verwaltung diskutiert. Dabei handelt es sich darum,

- zu welchem Zeitpunkt der Hühnerstein bebaut werden solle
- ob der vorgeschlagene „Bau-Flächentausch“ mögliche Erweiterungen der Sportvereine verhindere.
- dass der „Bau-Flächentausch“ bisher in keiner Bürgerbeteiligung besprochen worden sei.

Nach einer **Sitzungsunterbrechung von 20:01 Uhr bis 20:11 Uhr**, um dem Gremium die Möglichkeit zur Beratung zu geben, wird dem Punkt 1b) des Änderungsantrages wie folgt modifiziert zugestimmt:

b.) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen **und baurechtlichen Vorgaben** erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotentiale **weitgehend ausgeschöpft sind**. ~~Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen.~~ **ausgeschöpft sind.** Neues Baurecht wird nicht geschaffen. *Als langfristiges Ziel soll der Hühnerstein als Natur- und landwirtschaftliche Fläche oder als ökologische Ausgleichsfläche erhalten bleiben.*

#### **Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 12:5:0 Stimmen**

Punkt 1c) wird mit der Änderungsempfehlung des Bezirksbeirates Handschuhsheim zur Abstimmung gestellt.

c.) ~~Durchgängige Freiraumverbindungen von Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus.~~ Eine klare **hierarchisch aufgebaute** Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges „grünes“ Wege (Ring-)netz und bietet so die Voraussetzung für einen Campus der kurzen Wege.

#### **Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 8:7:1 Stimmen**



Der Punkt 1d) wird unverändert aus der Beschlussempfehlung der Verwaltung übernommen und deshalb nicht abgestimmt.

d.) Den Neckarbogen (60 m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.

Punkt 1e) wird durch den Änderungsantrag des Bezirksbeirates Handschuhsheim neu eingebracht und in der Aussprache lange und kontrovers diskutiert. Folgende Aussagen werden durch die Bezirksbeiräte Sicks und Laule sowie Bezirksbeirätin Müller-Reiss gemacht:

- Die Forderung „Wohnen auf dem Campus“ sei begrüßenswert, gleichzeitig solle das Wohnen nicht auf den Hühnerstein verlagert werden.
- Für Handschuhsheim sei die Reduzierung von Verkehrsströmen durch „Wohnen auf dem Campus“ enorm wichtig. Team Höger glaubt dies auf dem bestehenden Campus umsetzen zu können.
- Es gebe ein Verwirrspiel der Zahlen seitens der Verwaltung, indem einmal von Bruttogeschossflächen (BGF) und von Geschossflächen (GF) die Rede sei. Die dargestellten Ergebnisse seien nicht nachvollziehbar.

Erster Bürgermeister Odszuck und Frau Friedrich gehen auf die Kritikpunkte wie folgt ein:

- Campusaffines „Wohnen auf dem Campus“ werde auch von der Verwaltung positiv bewertet, jedoch müssten dazu Flächen vorhanden sein. Ohne Hühnerstein-Bebauung sei dies unrealistisch.
- Team Höger sehe Wohnbebauung auf dem Campus zwar vor, blockiere damit aber Flächen für andere Nutzer, die dann an anderer Stelle gesucht werden müssten, zum Beispiel auch durch massive Bebauung der 60m Linie am Neckarbogen.
- Von Verwirrspiel könne keine Rede sein. Da von Teams bei den Flächen-Berechnungen zahlreiche Fehler gemacht wurden, wurden sämtliche Gebäude geprüft und neu berechnet. Da zudem von den Teams unrealistische Werte beim optionalen Umrechnungsfaktor zur Umrechnung von Geschossflächen (GF) in Bruttogeschossflächen (BGF) angenommen wurden und zur besseren Vergleichbarkeit habe man folgende Berechnungen in Abstimmung mit allen vier Teams vorgenommen: Größe und Zahl der Vollgeschosse (ohne Untergeschosse) mal einem Umrechnungsfaktor, der mit 1 definiert wurde. Somit bestehe noch ein auszuschöpfendes Flächenpotential für Staffel- und Untergeschosse, was jedoch nicht höher als 10% eingeschätzt wird, da u.a. fast alle Arbeitsplätze eine natürliche Belichtung benötigen und Dachflächen oft für Technikaufbauten benötigt werden.

Ein Bürger meldet sich im Laufe der Aussprache zu Wort. Auf Nachfrage der Sitzungsleitung beschließt das Gremium, dem Bürger im Rahmen einer **Anhörung** (gemäß §3 Absatz 4 der Geschäftsordnung für Bezirksbeiräte) das Wort zu erteilen.

Der Bürger gibt zu bedenken, dass man auch die Untergeschosse des Neuenheimer Feldes betrachten müsse, die derzeit, abzüglich eines unterirdischen Wegenetzes bei rund 25 % lägen. Solche Untergeschosse werde es auch künftig geben, zum Beispiel plane das Max-Planck-Institut mit drei Untergeschossen. Insofern sei die Darstellung des Flächenbedarfs der Universität durch die Verwaltung etwas verzerrt.

Nach Ende der Anhörung wird der Punkt 1e) des Änderungsantrages wie folgt modifiziert zur Abstimmung gestellt:

**e.) Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb wird der Anteil von Wohnen für Beschäftigte und Studierende auf dem Campus *um 86 600 BGF (Zuwachsplan Höger) erhöht; der Hühnerstein steht für die Wohnbebauung nicht zur Verfügung.***

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 15:0:1 Stimmen**

Der durch den Änderungsantrag des Bezirksbeirates eingebrachte Punkt 1f) wird wie im Antrag dargestellt zur Abstimmung gestellt:

**f.) Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche von 818 000 qm zusätzlich zum Bestand von 1 094 000 qm (2017) bis zum Jahr 2050 wird nicht überschritten (Anlage 08 zur Drucksache 0192/2018/BV)**

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11:5:0 Stimmen**

Punkt 2. der Beschlussempfehlung der Verwaltung wird intensiv im Gremium und durch Anhörungen und Zuziehungen diskutiert. Nach Wahrnehmung eines Großteils des Bezirksbeirates bildet das Team Höger in seiner Gänze (inklusive verkehrsplanerischen Ansätzen) am besten die Interessen des Bezirksbeirates Handschuhsheim ab. Diese seien zum einen der Schutz des Handschuhsheimer Feldes als auch die Verkehrsreduzierung im Stadtteil, insbesondere die Zufahrten zum Neuenheimer Feld. Das Vertrauen in die Lösungsansätze des Teams Höger seien ungleich größer als zu Team Astoc. Nach Austausch der Argumente **stellt Erster Bürgermeister Odszuck den ersten Satz des Punktes 2. auf Grundlage des Beschlussvorschlages der Verwaltung zur Abstimmung:**

**2. dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc die Basis für den nun zu erarbeitenden Entwurf bildet.**

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 5:7:3 Stimmen**

Aufgrund des Abstimmungsergebnisses gilt die im Änderungsantrag des Bezirksbeirates gewählte Formulierung als angenommen. Diese lautet:

**2. dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Höger die Basis für den nun zu erarbeitenden Entwurf bildet.**

Den restlichen Text des Punktes 2. stellt er anhand des Änderungsvorschlags des Bezirksbeirates wie folgt modifiziert zur Abstimmung:

**Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche *der weiterendrei Entwicklungsperspektiven* aufgenommen beziehungsweise geprüft:**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**



Die Punkte 2 a) und 2b) werden unverändert aus der Beschlussempfehlung der Verwaltung übernommen und deshalb nicht abgestimmt.

a.) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotentiale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)

b.) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus (Ansatz Team Heide, Höger)

Die im Änderungsantrag des Bezirksbeirates Handschuhsheim angedachte Streichung des Punktes 2c wird zurückgenommen und wie in der Beschlussvorlage der Verwaltung vorgesehen übernommen.

*c.) Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld (Team Heide, Moller)*

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

Durch die Beibehaltung des Punktes 2c) wird der im Änderungsantrag vorgesehene Punkt 2c) wieder zu Punkt 2d). Dieser wird wie folgt abgestimmt:

~~c./d)~~ Prüfung von Varianten ~~mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campusflotte (Ansatz Team Astoc)~~ zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

Punkt 2d) (1) wird unverändert vom Beschlussvorschlag der Verwaltung übernommen und deshalb nicht zur Abstimmung gestellt.

(1) Seilbahn von einem P+R-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)

Punkt 2d) (2) soll im Änderungsantrag des Bezirksbeirates gestrichen werden. Nachdem die Verwaltung Argumente für die Prüfung einer Umweltverbundbrücke genannt hat, wird über die Streichung abgestimmt:

~~(2) Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim~~

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 4:7:5 Stimmen**



Somit gilt der Punkt 2d) (2) aus der Beschlussempfehlung der Verwaltung als angenommen:

***(2) Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim***

Da Punkt 2d) (2) in der Empfehlung weiter enthalten bleiben soll, wird der Punkt 2c) (2) des Änderungsantrages zu Punkt 2d) (3). Dieser wird ansonsten inhaltlich unverändert übernommen und entspricht der Beschlussempfehlung der Verwaltung. Deshalb wird hierüber nicht explizit abgestimmt.

***(2) (3) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord***

Der Punkt 2c) (3) des Antrages wird zu Punkt 2d) (4). Der Text wird wie im Änderungsantrag vorgesehen abgestimmt.

***(3) (4) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung über die Kopfklinik auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße und die Kirschnerstraße zurück auf die Berliner Straße (Team Höger und Moller)***

#### **Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Die Punkte 2c) (4) bis (7) werden zu 2d) (5) bis (8) und werden wie folgt modifiziert zur Abstimmung gestellt.

***(4) (5) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie z.Z. von PHV-Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-PfaffengrundKranischweg-Eppelheimerstraße-Czerybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner Straße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)***

***(5) (6) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie z.B. von Bismarckplatz-HBF-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berlinerstraße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim***

***(6) (7) Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger)***

***(7) (8) Campusflotte und Mobilitäts-Hubs (Team Astoc)***

#### **Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Der Satz vor 2e) wird auf Grundlage des Änderungsantrages des Bezirksbeirates zur Abstimmung gestellt.

In jeder Variante **sollen können** notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden. **Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten, lokalen Fachvertreter und die RNV einbezogen.**

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Man einigt sich vor der Abstimmung des Punktes 2e) des Änderungsantrages darauf, dass man nicht den gesamten Punkt streicht, wie ursprünglich vorgesehen, sondern nur die Klammern entfernt. Der Punkt wird auf Grundlage des Änderungsantrages wie folgt modifiziert abgestimmt:

***e.) ~~Alternative~~ Die Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (zentral/dezentral) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage. (Ansatz Team Astoc)***

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 14:0:1 Stimmen**

Punkt 3 des Änderungsantrages wird wie folgt modifiziert zur Abstimmung gestellt:

***3. dass ~~neben der Beauftragung des Teams Astoc Höger und der bisherigen Experten, lokalen Fachvertreter und RNV,~~ weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:***

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Die Punkte 3a) und 3b) werden unverändert vom Beschlussvorschlag der Verwaltung übernommen und nicht abgestimmt.

- a.) gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen
- b.) Kostenvergleich Verkehrsvarianten

Punkt 3c) wird auf Grundlage des Änderungsantrages des Bezirksbeirates Handschuhsheim zu Abstimmung gestellt.

***c.) ~~Vorbereitung eines CO<sub>2</sub>-Vergleiches von Verkehrsvarianten und Prüfung weiterer umweltrelevanter Fragen~~ Die Mobilitätsvarianten werden nach CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Nutzersicherheit, Investitions- und Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch unabhängige Gutachter wie z.B. IVAS Dresden durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.***

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Punkt 3d) wird auf Intervention von Herrn Zimmermann von der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung im Amt für Stadtentwicklung und Statistik mit den im folgenden Text sichtbaren Streichungen und Ergänzungen zur Abstimmung gestellt:

d.) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen ***zusätzlich innerhalb der*** Bürgerbeteiligung mit den betroffenen Stadtteilen ***während der Konsolidierungsphase*** geprüft und diskutiert werden.

#### **Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Der Punkt 3e) (entspricht 3d) des Beschlussvorschlages der Verwaltung) sowie der nachfolgende Satz, werden wie im Änderungsantrag des Bezirksbeirates vorgesehen zur Abstimmung gestellt.

e.) klimaökologische Analyse und Bewertung

Die Vogel-Fledermaus- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 **wird die Umweltverträglichkeitsuntersuchung v. 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“** werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.

#### **Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen.**

Punkt 4. wird wie im Änderungsantrag formuliert zur Abstimmung gestellt.

4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. **Voraussetzung für die Schaffung neuen Baurechts ist der Beschluss einer belastbaren und umsetzbaren Lösung der Verkehrsprobleme.**

#### **Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 4:9:1 Stimmen**

Somit gilt der Punkt 4. aus der Beschlussempfehlung der Verwaltung als angenommen:

4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden.

Der letzte Satz des Änderungsantrages wird zur Abstimmung gestellt.

**Insofern die Anlage 01 (0057/2020(BV) der geänderten Beschlussvorlage widerspricht, hat die geänderte Beschlussvorlage Vorrang.**

#### **Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Als nächstes wird der Änderungsantrag der Mitglieder der SPD des Bezirksbeirates Handschuhsheim (Anlage 08 zur Drucksache 0057/2020/BV) aufgerufen.

Bezirksbeirat Sicks erläutert kurz die einzelnen Punkte. Bezirksbeirat Werner bittet bei einer Blockabstimmung den Punkt 2d) des Änderungsantrages getrennt abzustimmen.

Man einigt sich darauf, die einzelnen Punkte durchzusprechen und Änderungen und /oder Ergänzungen im Text des Änderungsantrages kenntlich zu machen. Am Ende wird dieser wie folgt in Gänze zur Abstimmung zu stellen:

Wir bitten die Stadtverwaltung, folgende Punkte im weiteren Verlauf des Masterplanprozess Neuenheimer Feld zu prüfen (im Folgenden explizit aufgeführt) beziehungsweise zu verfolgen:

1) Wohnen, Leben und Arbeiten im Feld

a) Wohnen auf dem Campus soll in städtischer Hand **beziehungsweise bei anderen öffentlichen Trägern** verbleiben und vor allem an Menschen vergeben werden, die im Neuenheimer Feld arbeiten oder studieren.

b) die 60m-Linie des Neckarbogens von allzu dichter und hoher Bebauung freizulassen und auch qualitativ im Sinne der Förderung der Aufenthaltsqualität (beispielsweise Biergärten, Spielplätze, Boule-Anlagen und so weiter.) unter Berücksichtigung hoher Grünanteile zu gestalten.

c) den Aus- und Aufbau der Infrastruktur derart voranzutreiben, damit problemlos E-Learning und E-Working- da, wo es geht und sinnvoll ist – durchgeführt werden kann.

d) ein gastronomisches und kulturelles Angebot auch in den Abendstunden innerhalb des Campus zu ermöglichen, um Belebung zu schaffen und Angsträume zu vermeiden.

***e) das Team Höger im Bereich Wohnen mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen, da das Büro am meisten Wohnraum vorsieht. (Astoc +71.428, Heide +20.237, Höger +86.605, Moeller +52.156).***

2) Verkehr

a) eine Seilbahn in Kombination mit einer Campusringbahn auf der Straße im Neuenheimer Feld und mit Stichstrecke zum Springer-Verlag zu **prüfen betrachten**.

b) komfortable Umsteigemöglichkeiten zu schaffen, die zwischen verschiedenen Formen des ÖPNV innerhalb einer Station ohne **lange** Fußwege bestehen, um eine Anreizwirkung zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu erzielen.

c) breite Wartezonen mit Überdachung und digitalen Verkehrsinformationssystem an allen ÖPNV-Haltestellen einzurichten.

***d) die Parkplätze im Neuenheimer Feld zu reduzieren, hier soll der Höger-Entwurf gelten, der noch maximal 1000 Stellflächen anstatt aktuell 7500 und 4500 bei ASTOC vorsieht. Notwendige Parkplätze zur medizinischen Versorgung und für den Klinikbedarf müssen aber ausreichend zur Verfügung gestellt werden.***

***e) keine Brücke über den Neckar zu bauen, stattdessen eine Seilbahn zur Neckarquerung zu prüfen.***

f) auf allen noch notwendigen Autoverkehrswegen innerhalb des Campus Verkehrsberuhigung, **außer auf Bustrassen** – sofern nach rechtlicher Prüfung möglich – herzustellen.

3) Perspektive Klimaschutz/Erhalt des Handschuhsheimer Felds

***a) den Hühnerstein nicht zu bebauen und das Nachverdichtungspotenzial im Neuenheimer Feld konsequent zu nutzen.***

b) die bisherigen Wohnheime für Student\*innen westlich im Campus, **wenn möglich**, zu erhalten und nicht – wie ASTOC es vorsieht – auf den Hühnerstein zu legen.

c) Dachbegrünung und/oder Solarzellen auf allen Gebäuden im Neuenheimer Feld zu installieren (***soll sich am noch ausstehenden Gemeinderatsbeschluss zu diesem Thema orientieren***).

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 9:1:4 Stimmen**

Es folgt der nächste Antrag (Anlage 09 zur Drucksache 0057/2020/BV) aus der Mitte des Bezirksbeirates Handschuhsheim. Man einigt sich darauf, die einzelnen Punkte durchzusprechen und Änderungen und /oder Ergänzungen einzeln abzustimmen.

Es ist zu prüfen, welche Änderungen sich durch die Erfahrungen in der Corona-Krise für die Wachstums- und Verkehrsprognosen des Neuenheimer Felds ergeben werden. Dies betrifft zum Beispiel

1. den zukünftigen Anteil von Home-Office und Digital-Learning

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

2. die von Prof. Knie beschriebenen Zukunftstrends für das Neuenheimer Feld

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 7:4:3 Stimmen**

3. die finanzielle Belastbarkeit der zukünftigen Öffentlichen Haushalte

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

Ein weiteres bauliches Wachstum kann nur in dem Maße erfolgen, wie zuvor die verkehrliche Situation verbessert wurde.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 5:5:3 Stimmen**

Anschließend wird der Änderungsantrag mit den modifizierten Änderungen wie folgt in Gänze zur Abstimmung gestellt:

Es ist zu prüfen, welche Änderungen sich durch die Erfahrungen in der Corona-Krise für die Wachstums- und Verkehrsprognosen des Neuenheimer Felds ergeben werden. Dies betrifft zum Beispiel

1. den zukünftigen Anteil von Home-Office und Digital-Learning
- ~~2. die von Prof. Knie beschriebenen Zukunftstrends für das Neuenheimer Feld~~
3. die finanzielle Belastbarkeit der zukünftigen Öffentlichen Haushalte

Ein weiteres bauliches Wachstum kann nur in dem Maße erfolgen, wie zuvor die verkehrliche Situation verbessert wurde.

#### **Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11:0:3 Stimmen**

Es folgt der letzte Antrag (Anlage 10 zur Drucksache 0057/2020/BV) aus der Mitte des Bezirksbeirates Handschuhsheim. Dieser wird nach kurzer Aussprache ohne Änderungen zur Abstimmung gestellt:

Die zulässige Geschossflächenzahl im Neuenheimer Feld in einem neuen Bebauungsplan wird nur in dem Maße erhöht wie vorher Verkehrsmaßnahmen zur Reduktion des Autoverkehrs erfolgreich umgesetzt wurden. Dabei kann ein stufenweises Vorgehen gewählt werden. Die Wirksamkeit der Verkehrsmaßnahmen ist durch Verkehrszählungen nachzuweisen.

#### **Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 8:4:2 Stimmen**

Nachdem alle geänderten Punkte einzeln abgestimmt wurden, stellt der Vorsitzende Erster Bürgermeister Odszuck den gesamten Beschlussvorschlag der Verwaltung einschließlich der soeben zugestimmten Änderungen zur Abstimmung:

#### **Empfehlung des Bezirksbeirates Handschuhsheim (Änderungen fett dargestellt):**

*Der Bezirksbeirat Handschuhsheim empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,*

*1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:*

*a.) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die Festlegung von Raumkanten im **Innern des Campus**, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, **und einen eindeutig definierten Siedlungsrand zum Handschuhsheimer Feld**, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und*

*schaftt auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den künftigen Masterplan.*

- b.) *Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen und baurechtlichen Vorgaben erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotentiale weitgehend ausgeschöpft sind. Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. ausgeschöpft sind. Neues Baurecht wird nicht geschaffen. Als langfristiges Ziel soll der Hühnerstein als Natur- und landwirtschaftliche Fläche oder als ökologische Ausgleichsfläche erhalten bleiben.*
- c.) *Durchgängige Freiraumverbindungen von Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität im Campus. Eine klare hierarchisch aufgebaute Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege (Ring-)netz und bietet so die Voraussetzung für einen Campus der kurzen Wege.*
- d.) *Den Neckarbogen (60m-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.*
- e.) *Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb wird der Anteil von Wohnen für Beschäftigte und Studierende auf dem Campus um 86 600 BGF (Zuwachsplan Höger) erhöht; der Hühnerstein steht für die Wohnbebauung nicht zur Verfügung.*
- f.) *Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche von 818 000 qm zusätzlich zum Bestand von 1 094 000 qm (2017) bis zum Jahr 2050 wird nicht überschritten (Anlage 08 zur Drucksache 0192/2018/BV).*
2. *dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc Höger die Basis für den nun zu erarbeitenden Entwicklungsentwurf bildet. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven aufgenommen beziehungsweise geprüft:*
- a.) *Erarbeitung weiterer Verdichtungspotentiale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes. (Ansatz Team Höger)*
- b.) *Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus. (Ansatz Team Heide, Höger)*
- c.) *Prüfung von „grünen“ Übergängen zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld. (Ansatz Team Heide, Möller)*
- d.) *Prüfung von Varianten mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campusflotte (Ansatz Team Astoc) zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:*
- (1) *Seilbahn von einem P+R-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide)*



- (2) *Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim*
- (3) *Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord (Ansatz Team Heide)*
- (4) *Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung über die Kopfklinik auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße und die Kirschnerstraße zurück auf die Berliner Straße (Team Höger und Moller)*
- (5) *Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie z.Z. von PHV-Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-PfaffengrundKranischweg-Eppelheimerstraße-Czerybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner Straße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim)*
- (6) *Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie z.B. von Bismarckplatz-HBF-Campusring INF über Kirschnerstraße- Straße INF-Berlinerstraße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim*
- (7) *Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung (Team Höger)*
- (8) *Campusflotte und Mobilitäts-Hubs (Team Astoc)*

*In jeder Variante ~~sollen~~ können notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden. Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten, lokalen Fachvertreter und die RNV einbezogen.*

- e.) *Alternative Die Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes (~~zentral/dezentral~~) und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage. (Ansatz Team Astoc)*
3. *dass neben der Beauftragung des Teams Astoc und der bisherigen Experten weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:*
- a.) *gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen,*
  - b.) *Kostenvergleich Verkehrsvarianten,*
  - c.) *Vorbereitung eines CO<sub>2</sub>-Vergleiches von Verkehrsvarianten und Prüfung weiterer umweltrelevanter Fragen Die Mobilitätsvarianten werden nach CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Nutzersicherheit, Investitions- und Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch unabhängige Gutachter wie z.B. IVAS Dresden durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des MIV werden in der Konsolidierungsphase behandelt.*

**d.) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen innerhalb der Bürgerbeteiligung mit den betroffenen Stadtteilen geprüft und diskutiert werden.**

~~d-)~~ **e.) klimaökologische Analyse und Bewertung.**

*Die Vogel-Fledermaus- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 ~~wird~~ die Umweltverträglichkeitsuntersuchung v. 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.*

**4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden.**

**5. dass folgende Punkte im weiteren Verlauf des Masterplanprozess Neuenheimer Feld zu prüfen (im Folgenden explizit aufgeführt) beziehungsweise zu verfolgen sind:**

**1) Wohnen, Leben und Arbeiten im Feld**

**a) Wohnen auf dem Campus soll in städtischer Hand beziehungsweise bei anderen öffentlichen Trägern verbleiben und vor allem an Menschen vergeben werden, die im Neuenheimer Feld arbeiten oder studieren.**

**b) die 60m-Linie des Neckarbogens von allzu dichter und hoher Bebauung freizulassen und auch qualitativ im Sinne der Förderung der Aufenthaltsqualität (beispielsweise Biergärten, Spielplätze, Boule-Anlagen und so weiter.) unter Berücksichtigung hoher Grünanteile zu gestalten.**

**c) den Aus- und Aufbau der Infrastruktur derart voranzutreiben, damit problemlos E-Learning und E-Working- da, wo es geht und sinnvoll ist – durchgeführt werden kann.**

**d) ein gastronomisches und kulturelles Angebot auch in den Abendstunden innerhalb des Campus zu ermöglichen, um Belebung zu schaffen und Angsträume zu vermeiden.**

**2) Verkehr**

**a) eine Seilbahn in Kombination mit einer Campusringbahn auf der Straße im Neuenheimer Feld und mit Stichstrecke zum Springer-Verlag zu betrachten.**

**b) komfortable Umsteigemöglichkeiten zu schaffen, die zwischen verschiedenen Formen des ÖPNV innerhalb einer Station ohne lange Fußwege bestehen, um eine Anreizwirkung zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu erzielen.**

**c) breite Wartezonen mit Überdachung und digitalen Verkehrsinformationssystem an allen ÖPNV-Haltestellen einzurichten.**

**d) auf allen noch notwendigen Autoverkehrswegen innerhalb des Campus Verkehrsberuhigung, außer auf Bustrassen – sofern nach rechtlicher Prüfung möglich – herzustellen.**

**3) Perspektive Klimaschutz/Erhalt des Handschuhsheimer Felds**

***a) die bisherigen Wohnheime für Student\*innen westlich im Campus, wenn möglich, zu erhalten und nicht – wie ASTOC es vorsieht – auf den Hühnerstein zu legen.***

***b) Dachbegrünung und/oder Solarzellen auf allen Gebäuden im Neuenheimer Feld zu installieren (soll sich am noch ausstehenden Gemeinderatsbeschluss zu diesem Thema orientieren).***

***6. dass geprüft wird, welche Änderungen sich durch die Erfahrungen in der Corona-Krise für die Wachstums- und Verkehrsprognosen des Neuenheimer Felds ergeben werden. Dies betrifft zum Beispiel***

***1. den zukünftigen Anteil von Home-Office und Digital-Learning***

***2. die finanzielle Belastbarkeit der zukünftigen Öffentlichen Haushalte***

***Ein weiteres bauliches Wachstum kann nur in dem Maße erfolgen, wie zuvor die verkehrliche Situation verbessert wurde.***

***7. dass die zulässige Geschossflächenzahl im Neuenheimer Feld in einem neuen Bebauungsplan nur in dem Maße erhöht wird wie vorher Verkehrsmaßnahmen zur Reduktion des Autoverkehrs erfolgreich umgesetzt wurden. Dabei kann ein stufenweises Vorgehen gewählt werden. Die Wirksamkeit der Verkehrsmaßnahmen ist durch Verkehrszählungen nachzuweisen.***

***Insoweit die Anlage 01 (0057/2020(BV) der geänderten Beschlussvorlage widerspricht, hat die geänderte Beschlussvorlage Vorrang***

**gezeichnet**  
Jürgen Odszuck  
Erster Bürgermeister

**Ergebnis:** zustimmende Empfehlung mit Änderung/en

# Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 01.07.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 01.07.2020

## 1.2 Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen Planungsatelier Stufe 3 Beschlussvorlage 0057/2020/BV

Als Tischvorlagen liegen der Sachantrag von Die PARTEI (Anlage 11 zur Drucksache 0057/2020/BV) sowie der gemeinsame Sachantrag der Fraktionen SPD, Bündnis'90/Die Grünen, DIE LINKE und der Einzelstadträtinnen und -stadträte der GAL, Bunten Linken und HiB (Anlage 12\_NEU zur Drucksache 0057/2020/BV) vor.

Die vorliegenden Entwürfe der bisher beauftragten vier Planungsbüros werden zur näheren Erläuterung und Präsentation der Büros im Rahmen von Videoclips in alphabetischer Reihenfolge (ASTOC, Heide, Höger, Møller) abgespielt.

Im Anschluss nehmen Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner, Herr Holger Schroeter, Kanzler der Universität Heidelberg, Herr Bernd Müller, Leiter des Amtes Mannheim und Heidelberg, Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Bezirksbeirätin Müller-Reiss und Herr Albertus Bujard, ehrenamtlicher Vorsitzender des Koordinationsbeirates Masterplan Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen, Stellung und tragen ihre jeweiligen Auffassungen vor.

Danach eröffnet Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner die Aussprache.

Stadtrat Michelsburg stellt den als Tischvorlage vorliegenden gemeinsamen **Sachantrag** der Fraktionen SPD, Bündnis'90/Die Grünen, DIE LINKE und der Einzelstadträtinnen und -stadträte der GAL, Bunten Linken und HiB (Anlage 12\_NEU zur Drucksache 0057/2020/BV) und begründet diesen (Änderungen zum Beschlussvorschlag der Verwaltung sind **fett und kursiv** dargestellt):

**Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss (SEVA)** empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

### 1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier **Grundlage für die weitere Bearbeitung** in der Konsolidierungsphase sind:

a.) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die Festlegung von Raumkanten **im Innern des Campus**, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, **und einen eindeutig definierten Siedlungsrand zum Handschuhsheimer Feld**, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den künftigen Masterplan.

b.) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen **und baurechtliche Vorgaben** erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotentiale **weitgehend ausgeschöpft sind. Durch einen zukünftigen „Bau-Flächentausch“ von**

*Bestandssportflächen mit den nördlichen, derzeit am Hühnerstein baurechtlich gesicherten Flächen, wird die Ausdehnung einer Bebauung nach Norden etwa um die Hälfte reduziert, die Anbindung neuer baulicher Strukturen an ein kleinteiliges Wegenetz optimiert und Entwicklungspotenzial für den Sport geschaffen. ausgeschöpft sind. Die Variante „Bau-Flächentausch“ soll in der Konsolidierungsphase auf die ökologischen Auswirkungen des Hühnersteins und städtebaulich geprüft werden.*

c.) Durchgängige Freiraumverbindungen vom *Siedlungsrand* Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität. Eine klare *hierarchisch aufgebaute* Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege- (Ring-)netz und bietet so die Voraussetzung für einen Campus der kurzen Wege.

d.) Den Neckarbogen (60 Meter (m)-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.

*e.) Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb wird der Anteil von Wohnen für Beschäftigte und Studierende auf dem Campus deutlich erhöht.*

*f.) Zur Reduktion von Parkplätzen können Parkflächen und -häuser mit Baufeldern belegt werden.*

*g.) Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche von 818.000 Quadratmetern (qm) zusätzlich zum Bestand von 1.094.000 qm (2017) wird innerhalb der Blauen Linie nicht überschritten (Anlage 08 zur Drucksache 0192/2018/BV). Nicht die Geschossfläche, sondern die Bruttogrundfläche, soll für den Vergleich der Entwürfe herangezogen werden. Die in Untergeschossen realisierbare anteilige Bruttogrundfläche soll gesondert ausgewiesen werden.*

2. dass der integrationsfähige, **städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz der Teams Astoc und Höger** die Basis für *dienun* zu erarbeitenden Entwicklungsentwürfe bilden. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren Entwicklungsperspektiven aufgenommen beziehungsweise geprüft:

a.) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotentiale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes (Ansatz Team Höger).

b.) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus (Ansatz Team Heide, Höger).

c.) Prüfung von „grünen“ Übergängen *im Campusbereich* zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld.

d.) Prüfung von Varianten *mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campusflotte (Ansatz Team Astoc)* zur inneren Erschließung sowie der äußeren Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

(1) Seilbahn von einem Park- and Ride (P+R)-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide).

~~(2) Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim.~~

**(3) Mobilitätsvariante mit einer Fuß- und Fahrradbrücke mit Anbindung Mobilitätshub S-Bahnhof Wieblingen, Radschnellweg Mannheim-Heidelberg, OEG (Oberrheinische Eisenbahngesellschaft)-Haltestelle und SRH.**

**(4) Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung.**

(4) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord.

(5) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung **über die Kopfklinik** auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße **und die Kirschnerstraße** zurück auf die Berliner Straße ~~(Team Höger und Möller).~~

**(6) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zur Zeit von PHV (Patrick-Henry-Village)-Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimer Straße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner Straße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim).**

**(7) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-Hauptbahnhof (HBF)-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim.**

**(8) Campusflotte und Mobilitäts-Hubs (Team Astoc).**

In jeder Variante **sollen können** notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden. **Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten, lokalen Fachvertreter und die RNV (Rhein-Neckar-Verkehr GmbH) einbezogen.**

e.) **Eine Straßenbahnbrücke über den Neckar ins Neuenheimer Feld wird erst untersucht, wenn die im Ergebnis des Masterplanverfahrens festgelegten Maßnahmen nicht die nötige Verbesserung gezeigt haben.**

f.) Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage.

**3. dass neben der Beauftragung der Teams Astoc und Höger und der bisherigen Experten weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:**

- a.) Gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen
- b.) Kostenvergleich Verkehrsvarianten

c.) ~~Vorbereitung eines CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid)-Vergleiches von Verkehrsvarianten und Prüfung weiterer umweltrelevanter Fragen. Die Mobilitätsvarianten werden nach CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid)-Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Nutzersicherheit, Investitions- und Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch unabhängige Gutachter, wie zum Beispiel IVAS (Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen und -systeme) Dresden, durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) werden in der Konsolidierungsphase behandelt.~~

d.) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen innerhalb der Bürgerbeteiligung mit den betroffenen Stadtteilen geprüft und diskutiert werden.

e.) Klimaökologische Analyse und Bewertung.

Die Vogel-Fledermaus- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 ~~wird, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung von 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden~~ Grundlage für die Konsolidierungsphase.

4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine **strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans** erarbeitet werden. *Die zulässige Geschossflächenzahl im Neuenheimer Feld in einem neuen Bebauungsplan wird nur in dem Maße erhöht, wie vorher Verkehrsmaßnahmen zur Reduktion des Autoverkehrs erfolgreich umgesetzt wurden. Dabei kann ein stufenweises Vorgehen gewählt werden. Die Wirksamkeit der Verkehrsmaßnahmen ist durch Verkehrszählungen nachzuweisen.*

5. Der Gemeinderat wird regelmäßig über die Zwischenstände informiert.

*Insofern die Anlage 01 (zur Drucksache 0057/2020/BV) der geänderten Beschlussvorlage widerspricht, hat die geänderte Beschlussvorlage Vorrang.*

Stadtrat Michelsburg führt aus, der vorgelegte gemeinsame Antrag sei eine Zusammenfassung der verschiedenen Ergebnisse der Bezirksbeiräte sowie dessen, was in der Planungsatelierphase erfolgreich war und auch im Forum behandelt worden sei.

Stadtrat Leuzinger stellt den als Tischvorlage vorliegenden **Sachantrag** für Die PARTEI (Anlage 11 zur Drucksache 0057/2020/BV) und begründet diesen:

Der SEVA (Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss) empfiehlt dem Gemeinderat folgende Änderung der Beschlussvorlage (**Änderungen fett und unterstrichen**):

2.2 d.) Prüfung von Varianten mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc) zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr)-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:



(1) **Zeppelinlinienverkehr** von einem P+R (Park-and-Ride)-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide).

(2) **Eine** Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim, **ist dank Zeppelinlinienverkehr nicht mehr nötig! Das gilt auch für alle anderen Straßenbahnausbauprojekte.**

**Begründung (zu 1. und 2.):**

Im Gegensatz zu einer Seilbahn oder Straßenbahn benötigen Zeppeline weder umweltschädlichen Treibstoff, Strom noch Seil! Außerdem macht ein Zeppelinlinienverkehr jegliche Diskussion über eine fünfte, sechste oder siebte Neckarquerung überflüssig, denn der Zeppelin überquert den Neckar, wann und wo immer er will!

Zudem entlastet jeder Zeppelin den Stadtverkehr, verringert den Verkehrslärm, leistet einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz und trägt auch allgemein zur Lebensqualität des in Heidelberg lebenden Menschen bei. Dazu erhöhen die wunderschön und erhaben schwebenden Zeppeline die Attraktivität der Stadt um ein Vielfaches!

**Es melden sich zu Wort:**

Stadtrat Karaaslan, Stadtrat Kutsch, Stadträtin Dr. Nipp-Stolzenburg, Stadtrat Emer, Stadtrat Michelsburg, Stadtrat Bartesch, Stadtrat Eckert, Stadtrat Leuzinger, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtrat Rothfuß, Stadträtin Heldner, Stadträtin Dr. Meißner, Stadtrat Pfeiffer, Stadträtin Dr. Röper

**In der Aussprache geht es vor allem um die Themen**

- Lösung der Verkehrsproblematik
- Finanzierung
- Einhaltung des Rahmenplans
- Flächenverbrauch
- Bebauung Hühnerstein und Neckarbogen (60 m-Linie) ja oder nein
- Fünfte Neckarquerung ja oder nein und wenn ja, in welcher Weise
- Natur- und Klima-Schutz
- Akzeptanz des Masterplans in der Bevölkerung
- Beauftragung Büro Astoc und/oder Büro Höger
- Konsequenz, wenn zwei Büros beauftragt würden

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner, Erster Bürgermeister Odszuck, Frau Friedrich (Leiterin des Stadtplanungsamtes), Herr Bernd Müller (Leiter des Amtes Mannheim und Heidelberg, Vermögen und Bau Baden-Württemberg), Herr Alexander Matt (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg) und Herr Albertus Bujard (Koordinationsbeirat Masterplan Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen) gehen auf die Themen ein und legen ihre jeweiligen Ansichten dar.

Hierbei sprechen sich die Projekt-Träger gegen die Anträge und für den Beschlussvorschlag der Verwaltung aus. Folgende Hauptanliegen werden hervorgehoben:

- Es dürfe keine Reduzierung des Flächenpotentials unter den prognostizierten Flächenbedarf von 818.000 qm geben. Hierbei werde die Einbeziehung von Untergeschossen zur Erreichung des Flächenbedarfs kritisch gesehen.
- Die Bebauung im Hühnerstein erst dann zuzulassen, wenn alle anderen Flächen vollständig ausgeschöpft seien, sei problematisch und käme der Rücknahme der bereits bestehenden baurechtlichen Genehmigung gleich.
- Eine parallele Beauftragung von 2 Büros werde als nicht sinnvoll angesehen. Vielmehr solle ein Büro beauftragt werden, welches jedoch teilweise Ansätze der anderen Büros in ein Konzept integrieren solle.
- Der Zeitpunkt für den Vorschlag einer neuen Trassenführung der Straßenbahn (Punkt 2c (5)) werde ebenso kritisch gesehen, wie der Vorschlag der Straßenbahnbrücke (Punkt 2e)).

Frau Höger, Kerstin Höger Architekten, beantwortet die an sie gerichteten Fragen. Hinsichtlich der Kosten für ihren Planungsentwurf führt sie aus, dass maximal ein Untergeschoss geplant sei, welches aber sehr effizient genutzt werden solle. Die meisten Gebäude im Neuenheimer Feld hätten bereits Untergeschosse beispielsweise um Spezialgeräte, Technik, Labore, Archive und so weiter unterzubringen. Das Vorhandensein von Untergeschossen solle zum Standard werden, auch im Hinblick auf eine klimaneutrale Bebauung und um oberirdische Flächen einzusparen. Der Zuwachs an Untergeschossen sei vor allem auf die Forschungsgebäude bezogen, eventuell gebe es auch Lehrgebäude, bei denen noch keine Untergeschosse vorhanden seien.

Frau Höger geht davon aus, dass ihr Konzept durch das Wissenschaftsministerium finanziert werde. In Bezug auf die Erfüllung der geforderten Kriterien teilt Frau Höger mit, dass alle Kriterien erfüllt wurden worden seien und nicht über die 60 m-Linie hinausgebaut werde, sogar das Biodiversitätszentrum befinde sich dahinter. Es seien eigentlich nur Kleinbauten vorgesehen. Die Bruttogrundfläche werde bei weitem erfüllt, sogar mit der Geschossfläche erfülle die Entwurfsplanung beinahe die geforderten 818.000 qm. Allerdings sei noch zu diskutieren, weshalb die Parkhäuser, die sie einsetzen wolle, vom Flächenzuwachs abgezogen worden seien. Wenn das vorgeschlagene Mobilitätskonzept umgesetzt werden würde, brauche es keine Parkhäuser.

Zur 60 m-Linie erläutert Frau Höger, dass diese genau bis dorthin, wo das Biodiversitätszentrum geplant sei, heranreiche und nicht in diese Zone hineingebaut werde. Es befinde sich lediglich eine Bootsanlegestelle wie auch der Streichelbauernhof in der 60 m-Linie. Dort seien auch die MPI-Terrassen projiziert. Am Anfang des Boulevards sei die Planung mit dem Gemeinschaftszentrum dort, wo der Campus-Boulevard an den Fluss komme, ein bisschen über der 60 m-Linie und müsse zurückgesetzt werden (drei bis vier Meter). Das Gemeinschaftszentrum könne ganz einfach nach hinten gerückt

werden/ein bisschen verkleinert werden. Bei der genannten Flächenzahl von 752.000 qm handle es sich

um die Geschossfläche, es sei aber eine Bruttogrundfläche verlangt worden, die bei weitem überstiegen werde. Sofern man auf die 752.000 qm die Parkhäuser hinzuzähle (80.000 qm) befinde sich auch diese Zahl über 818.000 qm.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner schlägt zum weiteren Vorgehen in Bezug auf die Abstimmung des vorgelegten gemeinsamen Sachantrages vor, die unkritischen Punkte en bloc abzustimmen und für die kritischen Punkte Einzelabstimmungen durchzuführen. Insbesondere den Beschlusspunkt 1 b.) des Antrages wolle er separat beschließen, weil dies ein zentraler Punkt für die Universität sei und nicht klar sei, inwieweit diese die vorgeschlagene Änderung überhaupt akzeptiere. Sofern dieser Punkt beschlossen werde, verstoße man gegen die Rahmenvereinbarung.

Auch über die gemeinsame Beauftragung der Büros Astoc und Höger, solle separat beschlossen werden.

Sofern die Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke mit Berechtigung nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund nicht beschlossen werde (Streichung Punkt 2d)(2) im gemeinsamen Antrag), entfalle auch die Prüfung der Straßenbahnführung. Die Straßenbahn über den Campus von der Berliner Straße südlich entlang des Technologieparks und nördlich entlang der bisherigen Straße stelle eine neue Trassenführung dar, die nicht auf dem Klausenpfad und auch nicht auf der Straße Im Neuenheimer Feld geführt werden solle (dazwischen). Diese Variante solle laut gemeinsamem Antrag nun über die Kopfklinik in einer Winkelstrecke laufen (Punkt 2d)(5)), sodass eine Straßenbahnvariantenprüfung, für die bereits Einigkeit mit der Universität bestehe, in Frage gestellt und eine neue Variante eingefordert werde. Das Thema Straßenbahn Campusring sei klar, werde aber seitens der Universität kritisch gesehen. Die Prüfung einer Straßenbahnbrücke zu einem späteren Zeitpunkt sei nicht sinnvoll, da dies vom Prozess her sehr spät sei.

Somit könne man den Antrag zusammenfassen zu den Punkten, die konsensfähig seien, mit Ausnahme des Punktes Hühnerstein und dem Punkt Astoc/Höger sowie der Variante die Straßenbahnführung über eine Brücke zu prüfen.

Stadtrat Rothfuß beantragt **Sitzungsunterbrechung**. Diese findet von 19:30 Uhr bis 19:41 Uhr statt.

Anschließend lässt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner über den **Sachantrag** von Die PARTEI (Anlage 11 zur Drucksache 0057/2020/BV), als weitest gehenden Antrag, abstimmen:

Der SEVA (Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss) empfiehlt dem Gemeinderat folgende Änderung der Beschlussvorlage (**Änderungen fett und unterstrichen**):

- 2.2 d.) Prüfung von Varianten mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc) zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr)-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:
- (1) **Zeppelinlinienverkehr** von einem P+R (Park-and-Ride)-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide).

(2) **Eine** Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim, **ist dank Zeppelinlinienverkehr nicht mehr nötig! Das gilt auch für alle anderen Straßenbahnausbauprojekte.**

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 01:14:02 Stimmen**

Stadtrat Michelsburg führt zum gemeinsamen Sachantrag der Fraktionen SPD, Bündnis'90/Die Grünen, DIE LINKE und der Einzelstadträtinnen und Stadträte der GAL, Bunten Linken und HiB (Anlage 12\_NEU zur Drucksache 0057/2020/BV) aus, dass seitens der Verwaltung in Bezug auf Punkt 1 b.) eine alternative Formulierung des Wortes „weitgehend“ bis zur Sitzung des Gemeinderates am 23.07.2020 vorgelegt werden solle, um zu definieren, was dies bedeute und um die Rechtssicherheit des Begriffes für die weitere Planung mitzuteilen und klarer zu definieren, wann der Hühnerstein bebaut werden solle. Alle weiteren, im gemeinsamen Sachantrag aufgerufenen Punkte, sollen en bloc abgestimmt werden.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner sagt die Erledigung bis zur genannten Gemeinderatssitzung zu. Im Weiteren schlägt er vor, den Punkt 1 b.) aus der heutigen Beschlussfassung herauszunehmen und diesen Punkt ohne Entscheidung weiterzugeben.

**Dem vorgeschlagenen Vorgehen von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner wird zugestimmt.**

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner schlägt zum weiteren Vorgehen vor, die Punkte 2, 2 d.) (2) sowie 2 d.) (5) einzeln abzustimmen. Die übrigen Beschlusspunkte des gemeinsamen Sachantrages sollen en bloc abgestimmt werden.

**Dieses Vorgehen wird mit 05:12:00 Stimmen abgelehnt.**

Anschließend lässt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner über den gemeinsamen **Sachantrag** der Fraktionen SPD, Bündnis'90/Die Grünen, DIE LINKE und der Einzelstadträtinnen und Stadträte der GAL, Bunten Linken und HiB (Anlage 12\_NEU zur Drucksache 0057/2020/BV), mit **Ausnahme des Beschlusspunktes 1 b.)**, abstimmen:

**Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss (SEVA)** empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,

1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier **Grundlage für die weitere Bearbeitung** in der Konsolidierungsphase sind:

- a.) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die Festlegung von Raumkanten *im Innern des Campus*, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, **und einen eindeutig definierten Siedlungsrand zum Handschuhheimer Feld**, ist ein langfristig tragfähiges

städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den künftigen Masterplan.

c.) Durchgängige Freiraumverbindungen vom **Siedlungsrand** Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität. Eine klare **hierarchisch aufgebaute** Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege- (Ring-)netz und bietet so die Voraussetzung für einen Campus der kurzen Wege.

d.) Den Neckarbogen (60 Meter (m)-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.

***e.) Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb wird der Anteil von Wohnen für Beschäftigte und Studierende auf dem Campus deutlich erhöht.***

***f.) Zur Reduktion von Parkplätzen können Parkflächen und -häuser mit Baufeldern belegt werden.***

***g.) Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche von 818.000 Quadratmetern (qm) zusätzlich zum Bestand von 1.094.000 qm (2017) wird innerhalb der Blauen Linie nicht überschritten (Anlage 08 zur Drucksache 0192/2018/BV). Nicht die Geschossfläche, sondern die Bruttogrundfläche, soll für den Vergleich der Entwürfe herangezogen werden. Die in Untergeschossen realisierbare anteilige Bruttogrundfläche soll gesondert ausgewiesen werden.***

2. dass der integrationsfähige, **städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz der Teams Astoc und Höger** die Basis für **die** nun zu erarbeitenden Entwicklungsentwürfe bilden. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren Entwicklungsperspektiven aufgenommen beziehungsweise geprüft:

a.) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotentiale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes (Ansatz Team Höger).

b.) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus (Ansatz Team Heide, Höger).

c.) Prüfung von „grünen“ Übergängen **im Campusbereich** zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld.

d.) Prüfung von Varianten **mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campusflotte (Ansatz Team Astoc)** zur inneren Erschließung sowie der äußeren Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

(1) Seilbahn von einem Park- and Ride (P+R)-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide).

~~(2) Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim.~~

*(3) Mobilitätsvariante mit einer Fuß- und Fahrradbrücke mit Anbindung Mobilitätshub S-Bahnhof Wieblingen, Radschnellweg Mannheim-Heidelberg, OEG (Oberrheinische Eisenbahngesellschaft)-Haltestelle und SRH.*

*(4) Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung.*

(4) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord.

(5) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung *über die Kopfklinik* auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße *und die Kirschnerstraße* zurück auf die Berliner Straße ~~(Team Höger und Möller).~~

*(6) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zur Zeit von PHV (Patrick-Henry-Village)-Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimer Straße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner Straße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim).*

*(7) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-Hauptbahnhof (HBF)-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim.*

*(8) Campusflotte und Mobilitäts-Hubs (Team Astoc).*

In jeder Variante *sollen können* notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden. *Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten, lokalen Fachvertreter und die RNV (Rhein-Neckar-Verkehr GmbH) einbezogen.*

e.) *Eine Straßenbahnbrücke über den Neckar ins Neuenheimer Feld wird erst untersucht, wenn die im Ergebnis des Masterplanverfahrens festgelegten Maßnahmen nicht die nötige Verbesserung gezeigt haben.*

f.) Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage.

3. dass neben der Beauftragung der Teams Astoc *und Höger* und der bisherigen Experten **weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung** beauftragt werden:

a.) Gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen

b.) Kostenvergleich Verkehrsvarianten

c.) ~~Vorbereitung eines CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid)-Vergleiches von Verkehrsvarianten und Prüfung weiterer umweltrelevanter Fragen. Die Mobilitätsvarianten werden nach CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid)-Gesamtemissionen~~

*(gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Nutzersicherheit, Investitions- und Unterhaltskosten und weiterer um weltrelevanter Fragen verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch unabhängige Gutachter, wie zum Beispiel IVAS (Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen und -systeme) Dresden, durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) werden in der Konsolidierungsphase behandelt.*

*d.) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen innerhalb der Bürgerbeteiligung mit den betroffenen Stadtteilen geprüft und diskutiert werden.*

*e.) Klimaökologische Analyse und Bewertung.*

Die Vogel-Fledermaus- und Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 ~~wird~~, die *Umweltverträglichkeitsuntersuchung von 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage* für die Konsolidierungsphase.

**4.** dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine **strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans** erarbeitet werden. *Die zulässige Geschossflächenzahl im Neuenheimer Feld in einem neuen Bebauungsplan wird nur in dem Maße erhöht, wie vorher Verkehrsmaßnahmen zur Reduktion des Autoverkehrs erfolgreich umgesetzt wurden. Dabei kann ein stufenweises Vorgehen gewählt werden. Die Wirksamkeit der Verkehrsmaßnahmen ist durch Verkehrszählungen nachzuweisen.*

**5.** *Der Gemeinderat wird regelmäßig über die Zwischenstände informiert.*

*Insoweit die Anlage 01 (zur Drucksache 0057/2020/BV) der geänderten Beschlussvorlage widerspricht, hat die geänderte Beschlussvorlage Vorrang.*

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10:05:00 Stimmen**

**Beschlussempfehlung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses (Änderungen fett dargestellt):**

*Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss (SEVA) empfiehlt dem Gemeinderat, den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen zur Kenntnis zu nehmen und aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online -Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger zu beschließen,*

**1.** dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:

*a.) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die Festlegung von Raumkanten im **Innern des Campus**, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, und **einen eindeutig definierten Siedlungsrand zum Handschuhsheimer Feld**, ist ein langfristig tragfähiges*



*städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den künftigen Masterplan.*

*c.) Durchgängige Freiraumverbindungen vom **Siedlungsrand** Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität. Eine klare **hierarchisch aufgebaute** Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege- (Ring-)netz und bietet so die Voraussetzung für einen Campus der kurzen Wege.*

*d.) Den Neckarbogen (60 Meter (m)-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.*

*e.) Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb wird der Anteil von Wohnen für Beschäftigte und Studierende auf dem Campus deutlich erhöht.*

*f.) Zur Reduktion von Parkplätzen können Parkflächen und -häuser mit Baufeldern belegt werden.*

*g.) Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche von 818.000 Quadratmetern (qm) zusätzlich zum Bestand von 1.094.000 qm (2017) wird innerhalb der Blauen Linie nicht überschritten (Anlage 08 zur Drucksache 0192/2018/BV). Nicht die Geschossfläche, sondern die Bruttogrundfläche, soll für den Vergleich der Entwürfe herangezogen werden. Die in Untergeschossen realisierbare anteilige Bruttogrundfläche soll gesondert ausgewiesen werden.*

*2. dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz der Teams Astoc und Höger die Basis für die nun zu erarbeitenden Entwicklungsentwürfe bilden. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren Entwicklungsperspektiven aufgenommen beziehungsweise geprüft:*

*a.) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotentiale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes (Ansatz Team Höger).*

*b.) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus (Ansatz Team Heide, Höger).*

*c.) Prüfung von „grünen“ Übergängen im **Campusbereich** zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld.*

*d.) Prüfung von Varianten **mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campusflotte (Ansatz Team Astoc)** zur inneren Erschließung sowie der äußeren Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:*

*(1) Seilbahn von einem Park- and Ride (P+R)-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide).*

~~(2) Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim.~~

~~(3) (2) Mobilitätsvariante mit einer Fuß- und Fahrradbrücke mit Anbindung Mobilitätshub S-Bahnhof Wieblingen, Radschnellweg Mannheim-Heidelberg, OEG (Oberrheinische Eisenbahngesellschaft)-Haltestelle und SRH.~~

~~(4) (3) Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung.~~

(4) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord.

(5) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung **über die Kopfklinik** auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße und die Kirschnerstraße zurück auf die Berliner Straße (~~Team Höger und Møller~~).

(6) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zur Zeit von PHV (Patrick-Henry-Village)-Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimer Straße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner Straße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim).

(7) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-Hauptbahnhof (HBF)-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim.

(8) Campusflotte und Mobilitäts-Hubs (Team Astoc).

In jeder Variante **sollen können** notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden. Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten, lokalen Fachvertreter und die RNV (Rhein-Neckar-Verkehr GmbH) einbezogen.

**e.) Eine Straßenbahnbrücke über den Neckar ins Neuenheimer Feld wird erst untersucht, wenn die im Ergebnis des Masterplanverfahrens festgelegten Maßnahmen nicht die nötige Verbesserung gezeigt haben.**

f.) Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage.

**3. dass neben der Beauftragung der Teams Astoc und Höger und der bisherigen Experten weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:**

a.) Gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen

b.) Kostenvergleich Verkehrsvarianten

**c.) Vorbereitung eines CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid)-Vergleiches von Verkehrsvarianten und Prüfung weiterer umweltrelevanter Fragen.**

Die Mobilitätsvarianten werden nach CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid)-Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Nutzersicherheit, Investitions- und Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch unabhängige Gutachter, wie zum Beispiel IVAS (Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen und -systeme) Dresden, durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) werden in der Konsolidierungsphase behandelt.

*d.) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen innerhalb der Bürgerbeteiligung mit den betroffenen Stadtteilen geprüft und diskutiert werden.*

*e.) Klimaökologische Analyse und Bewertung.*

*Die Vogel-Fledermaus- und Biototypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 ~~wird~~, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung von 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.*

*4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. Die zulässige Geschossflächenzahl im Neuenheimer Feld in einem neuen Bebauungsplan wird nur in dem Maße erhöht, wie vorher Verkehrsmaßnahmen zur Reduktion des Autoverkehrs erfolgreich umgesetzt wurden. Dabei kann ein stufenweises Vorgehen gewählt werden. Die Wirksamkeit der Verkehrsmaßnahmen ist durch Verkehrszählungen nachzuweisen.*

*5. Der Gemeinderat wird regelmäßig über die Zwischenstände informiert.*

*Insoweit die Anlage 01 (zur Drucksache 0057/2020/BV) der geänderten Beschlussvorlage widerspricht, hat die geänderte Beschlussvorlage Vorrang.*

**Außerdem ergeht folgender Arbeitsauftrag:**

*Die Verwaltung legt in Bezug auf den ohne Beschlussempfehlung weitergereichten Punkt 1 b.) eine alternative Formulierung des Wortes „weitgehend“ bis zur Sitzung des Gemeinderates am 23.07.2020 vor, um zu definieren, was dies bedeutet und um die Rechtssicherheit des Begriffes für die weitere Planung mitzuteilen und klarer zu definieren, wann der Hühnerstein bebaut werden soll.*

**gezeichnet**  
Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung und Arbeitsauftrag

## Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2020

### 12 **Masterplan Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen Planungsatelier Stufe 3** Beschlussvorlage 0057/2020/BV

Als Tischvorlage werden ein gemeinsamer Antrag von SPD und Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz (Anlage 14 zur Drucksache 0057/2020/BV) sowie ein Antrag der SPD (Anlage 15 zur Drucksache 0057/2020/BV) verteilt.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner verweist auf die Beschlussempfehlung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 01.07.2020 sowie die Ergänzungsvorlage der Verwaltung (Erste Ergänzung zur Drucksache 0057/2020/BV).

Er sei froh darüber, dass es gelungen sei, mit einer großen Bürgerbeteiligung ein gemeinsam entwickeltes Konzept auf den Weg zu bringen. Dabei sei besonders erwähnenswert, dass man sich auf eine Straßenbahntrasse mit der Universität habe verständigen können sowie von einer Bebauung des Handschuhsheimer Feldes absehen könne. Die einzige Fläche in diesem Bereich, über die noch Diskussionsbedarf bestehe, sei der Hühnerstein.

Das Gremium des Masterplan-Prozesses habe sich dafür ausgesprochen, mit dem Planungskonzeptentwurf des Büro Astoc in die Konsolidierungsphase zu gehen unter Einbezug der Vorschläge aller weiteren Planungsbüros. Die abschließende verkehrliche Erschließung des Campus-Außenbereichs erfolge in einem nächsten Schritt.

**Stadtrat Leuzinger** meldet sich zur **Geschäftsordnung** und **beantragt** eine **Redezeitbegrenzung auf vier Minuten**.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner stellt fest, dass dieser Antrag Unterstützung im Gremium findet und lässt darüber abstimmen.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 1 Nein-Stimme.**

Stadtrat Cofie-Nunoo spricht sich für die Weiterführung des Prozesses mit den beiden Planungsbüros Astoc und Höger aus.

Stadtrat Eckert unterstützt die Beauftragung des Büro Astoc unter Beteiligung der weiteren Planungsbüros.

Stadtrat Bartesch kann zwar den meisten Vorschlägen der Verwaltung zustimmen, die Gesamtplanung werde man allerdings ablehnen.

Stadtrat Zieger ist für die Beauftragung beider Büros und kündigt Zustimmung zum SPD-Antrages (Anlage 15 zur Drucksache 0057/2020/BV) an.

Stadtrat Lachenauer plädiert – auch mit Blick auf die Kosten – für die Beauftragung des Büro Astoc. Man solle in eine Konsolidierungsphase und nicht in eine Konfrontationsphase gehen.

Stadtrat Dr. Gradel ist ebenfalls für die Beauftragung des Planungsbüro Astoc. Man könne zudem keinem Antrag zustimmen, der die Flächenanmeldungen der Universität nicht berücksichtige sowie die Prüfung einer fünften Neckarquerung ausschließe.



Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz hält den von der Universität formulierten Flächenbedarf für willkürlich festgelegt. Das Büro Höger habe nach seiner Auffassung die geforderten Bedingungen erfüllt.

**Stadtrat Leuzinger** bringt folgenden **Antrag** ein und begründet diesen:

Der Gemeinderat beschließt folgende Änderung der Beschlussvorlage (Änderungen **fett und unterstrichen**):

2.2 d.) Prüfung von Varianten mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc) zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr)-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

(1) **Zeppelinlinienverkehr** von einem P+R (Park-and-Ride)-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide).

(2) **Eine** Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim, **ist dank Zeppelinlinienverkehr nicht mehr nötig! Das gilt auch für alle anderen Straßenbahnausbauprojekte.**

Stadtrat Michelsburg hält die Beauftragung beider Büros für den geeigneten Kompromiss. Eine weitere Brücke sei aus seiner Sicht nicht zukunftsfähig, einer Prüfung verschließe man sich aber nicht. Der zukünftige Flächenbedarf der Universität sei zu hinterfragen, daher bitte er um Zustimmung zum SPD-Antrag (Anlage 15 zur Drucksache 0057/2020/BV).

Stadträtin Stolz steht hinter dem Entwurf Höger und sieht daher die Beauftragung beider Büros als einen Kompromiss, dem sie zustimmen könne.

Stadtrat Breer hinterfragt die steigenden Home-Office-Zahlen und vermutet deutliche zusätzliche Kosten, die eine Doppel-Beauftragung der beiden Büros mit sich brächten.

**Stadtrat Rothfuß** möchte ebenfalls am Büro Höger festhalten und kann daher einer Beauftragung beider Büros zum jetzigen Zeitpunkt zustimmen. Er bringt zwei neue **Anträge** ein, die im Sitzungssaal von der Fraktion verteilt werden (Anlage 16 und 17 zur Drucksache 0057/2020/BV) und begründet diese:

**Antrag** von Bündnis 90/Die Grünen (Anlage 16 zur Drucksache 0057/2020/BV):

**Ergänzung der Beschlussvorlage um folgenden Passus:**

Um eine Vergleichbarkeit der beiden Entwürfe in wichtigen Punkten zu gewährleisten, sollen folgende Kriterien mitbeauftragt werden:

- Darstellung der CO2 Bilanz (mit und ohne Zertifikate) und der grauen Energie und Pendlerzahlen

- Klimaneutralität der Energieversorgung
- Qualität des Mikroklimas
- Ökologische Qualität der Grünflächen anhand einer typischen Beispielfläche darstellen
- Eine eindeutige Aussage zu gegebenenfalls nachgelagerter Bebauung des Hühnersteins unter Berücksichtigung der vertraglich festgeschriebenen Quadratmeter-Bedarfe und der rechtlichen Situation
- Ein detailliert überarbeiteter Umgang mit dem Neckarbogen einschließlich Freiraumkonzept
- Darstellung der Anteile für Wohnraum und Parkplätze
- Anteil der PKW im Verkehrskonzept, das überdies offen für alle zu prüfenden Varianten einschließlich Seilbahn sein muss.

**Antrag von Bündnis 90/Die Grünen** (Anlage 17 zur Drucksache 0057/2020/BV):

Wir beantragen folgende Änderungen der Beschlussvorlage:

**Beschlusspunkt 3 c wird wie folgt ergänzt:**

Die Verwendung von Parkgebühren, ÖV-Takten des Jahres 2015 und so weiter für das Jahr 2035 bei den Verkehrsberechnungen für das Team Höger wird korrigiert.

**Beschlusspunkt 4 wird wie folgt formuliert:**

Ziel aller Bebauungspläne muss sein, Ergebnisse zu liefern, um eine Lösung für die Verkehrsproblematik im INF zu finden und den Autoverkehr zu reduzieren.

Insbesondere sollen Vorschläge für eine stufenweise Umsetzung und deren Evaluierung erarbeitet werden. Eine entsprechende Beschlussfassung soll zum Masterplanbeschluss erfolgen.

Stadträtin Dr. Röper erhofft sich, durch die Beauftragung beider Planungsbüros durch die Konsolidierungsphase Klarheit zu schaffen, wer den besseren Entwurf habe. Strittige Punkte sollten in die Konsolidierung einbezogen werden.

Stadtrat Pfisterer hält Home-Office nur bedingt für geeignet und erinnert an die Beschränkungen für den Zoo, die der Höger-Entwurf bedeute. Es hält die zusätzliche Brücke für dringend erforderlich und kann sich auch den Nordzubringer vorstellen.

Stadtrat Pfeiffer und Stadträtin Mirow betonen, dass die Beauftragung beider Büros ein Kompromissvorschlag derer sei, die das Planungsbüro Höger eigentlich vorzögen.

Erster Bürgermeister Odszuck befürchtet durch die Beauftragung beider Planungsbüros und die dadurch entstehende konkurrierende Arbeit eine Zuspitzung der Probleme. Er plädiert für

den städtebaulich besseren Entwurf des Büro Astoc als Grundlage für die weitere Planung unter Einbezug der weiteren Büros.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner ruft den **Antrag** von Stadtrat Leuzinger von **DIE Partei** zur **Abstimmung** auf.

Der Gemeinderat beschließt folgende Änderung der Beschlussvorlage (Änderungen **fett und unterstrichen**):

2.2 d.) Prüfung von Varianten mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campus-Flotte (Ansatz Team Astoc) zur inneren Erschließung sowie der äußeren ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr)-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

(1) **Zeppelinlinienverkehr** von einem P+R (Park-and-Ride)-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide).

(2) **Eine** Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim, **ist dank Zeppelinlinienverkehr nicht mehr nötig! Das gilt auch für alle anderen Straßenbahnausbauprojekte.**

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt bei 2 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen**

Anschließend ruft der den **SPD-Antrag** (Anlage 15 zur Drucksache 0057/2020/BV) zur **Abstimmung** auf.

In die Beschlussvorlage soll Folgendes eingefügt werden:

**Punkt 3 e**

Es ist zu prüfen, welche Änderungen sich durch die Erfahrungen in der Corona-Krise für die Wachstums- und Verkehrsprognosen des Neuenheimer Feldes ergeben werden.



Dies betrifft explizit:

- Den zukünftigen Anteil von Home-Office und Digitaler Lehre und die damit verbundenen Änderungen für die Wachstumsprognosen der Universität. Sie rechnet bisher mit einem Wachstum von 108 Prozent (368.000 m<sup>2</sup>) und damit fast der Hälfte des gesamten Wachstums.
- Die Reduktion des Verkehrsaufkommens aufgrund von Home-Office und der von Prof. Knie beschriebenen Zukunftstrends für das Neuenheimer Feld

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 24 : 14 : 4 Stimmen**

Es folgt die **Abstimmung** über den während der Sitzung verteilten **Sachantrag** (Anlage 16 zur Drucksache 0057/2020/BV) von **Bündnis 90/Die Grünen**.

**Ergänzung der Beschlussvorlage um folgenden Passus:**

Um eine Vergleichbarkeit der beiden Entwürfe in wichtigen Punkten zu gewährleisten, sollen folgende Kriterien mitbeauftragt werden:

- Darstellung der CO2 Bilanz (mit und ohne Zertifikate) und der grauen Energie und Pendlerzahlen
- Klimaneutralität der Energieversorgung
- Qualität des Mikroklimas
- Ökologische Qualität der Grünflächen anhand einer typischen Beispielfläche darstellen
- Eine eindeutige Aussage zu gegebenenfalls nachgelagerter Bebauung des Hühnersteins unter Berücksichtigung der vertraglich festgeschriebenen Quadratmeter-Bedarfe und der rechtlichen Situation
- Ein detailliert überarbeiteter Umgang mit dem Neckarbogen einschließlich Freiraumkonzept
- Darstellung der Anteile für Wohnraum und Parkplätze
- Anteil der PKW im Verkehrskonzept, das überdies offen für alle zu prüfenden Varianten einschließlich Seilbahn sein muss.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 30 : 13 : 1 Stimmen**

Folgend wird über den ersten Punkt des weiteren **Sachantrags** (Anlage 17 zur Drucksache 0057/2020/BV) von **Bündnis 90/Die Grünen abgestimmt**.

Wir beantragen folgende Änderung der Beschlussvorlage:

**Beschlusspunkt 3 c wird wie folgt ergänzt:**

Die Verwendung von Parkgebühren, ÖV-Takten des Jahres 2015 usw. für das Jahr 2035 bei den Verkehrsberechnungen für das Team Höger wird korrigiert.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 25 : 12 : 4 Stimmen**

Anschließend lässt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner über den zweiten Punkt des weiteren **Sachantrags** (Anlage 17 zur Drucksache 0057/2020/BV) von **Bündnis 90/Die Grünen abstimmen**.

Wir beantragen folgende Änderung der Beschlussvorlage:

**Beschlusspunkt 4 wird wie folgt formuliert:**

Ziel aller Bebauungspläne muss sein, Ergebnisse zu liefern, um eine Lösung für die Verkehrsproblematik im INF zu finden und den Autoverkehr zu reduzieren.

Insbesondere sollen Vorschläge für eine stufenweise Umsetzung und deren Evaluierung erarbeitet werden. Eine entsprechende Beschlussfassung soll zum Masterplanbeschluss erfolgen.

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 17 : 20 : 4 Stimmen**

Es folgt die **Abstimmung** über den gemeinsamen **Antrag** von **SPD und Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz** (Anlage 14 zur Drucksache 0057/2020/BV):

Wir beantragen, dass die in der von der Verwaltung nachgereichten Anlage 13 des TOP 12 der kommenden Sitzung des Gemeinderates folgende Änderungen vorgenommen werden.

**Beschlusspunkt 1b**

- o Der ursprüngliche Vorschlag der Verwaltung „[...] wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotentiale weitgehend ausgeschöpft sind.“ wird **übernommen***
- o Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Ergänzung „Die Variante "Bau-Flächenaustausch" des Hühnersteins soll in der Konsolidierungsphase städtebaulich und auf die ökologischen Auswirkungen geprüft werden.“ wird ebenfalls **übernommen**.*
- o Die von der Verwaltung in Anlage 13 vorgeschlagene Änderung „... wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotenziale auf den für die jeweilige Nutzungsart geeigneten Standorten ausgeschöpft sind.“ wird **abgelehnt***

**Beschlusspunkt 2**

- o Der Vorschlag der Verwaltung „Dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc unter Integration des bioklimatischen Ansatzes des Teams Höger sowie der guten Ansätze der anderen Teams die Basis für den nun zu entwickelnden Entwurf bilden.“ wird **abgelehnt**.*
- o Der ursprüngliche Vorschlag „... dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz der Teams Astoc und Höger die Basis für die nun zu erarbeitenden Entwurfsentwürfe bilden.“ wird **beibehalten**.*

#### **Beschlusspunkt 2d (5)**

- o Vorschlag der Verwaltung auf Beibehaltung des ursprünglichen Verwaltungsvorschlags wird **übernommen**.*

#### **Beschlusspunkt 2e (neu) i.V. m. 2d (2)**

- o Der alternative Vorschlag der Verwaltung „Nach einem Zwischenbericht in der Konsolidierungsphase zu den Ergebnissen aus den Verkehrsberechnungen wird entschieden, ob eine Straßenbahnbrücke als Variante weiter untersucht wird.“ wird **übernommen und ergänzt um den Satz** „Das Verkehrskonzept muss entsprechend den Bestimmungen des Masterplans 100% Klimaschutz eine CO<sub>2</sub>-Reduktion um circa 50 Prozent bis 2030 beinhalten“*

#### **Beschlusspunkt 3b**

- o „Kostenvergleich Verkehrsvarianten“ wird **ergänzt um**: „auf Basis umfassender Nachhaltigkeitsanalysen“*

#### **Beschlusspunkt 4**

- o Der Passus „Die zulässige Geschossflächenzahl im Neuenheimer Feld in einem neuen Bebauungsplan wird nur in dem Maße erhöht, wie vorher Verkehrsmaßnahmen zur Reduktion des Autoverkehrs erfolgreich umgesetzt wurden. Dabei kann ein stufenweises Vorgehen gewählt werden. Die Wirksamkeit der Verkehrsmaßnahmen ist durch Verkehrszählungen nachzuweisen.“ wird **beibehalten**.*
- o Die von der Verwaltung in Anlage 13 vorgeschlagenen Änderungen werden **abgelehnt***

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen bei 12 Nein - Stimmen**

Abschließend ruft Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner die **Beschlussempfehlung** des **Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses** vom 01.07.2020 unter Berücksichtigung der soeben beschlossenen Anträge zur **Abstimmung** auf.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 25 : 12 : 5 Stimmen**

**Beschluss des Gemeinderates** (Änderungen zur ursprünglichen Beschlussempfehlung aus der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses sind **fett** und Änderungen aus der heutigen Beratung **fett und unterstrichen** dargestellt):

*Der Gemeinderat nimmt den aktuellen Sachstand zum Masterplan Im Neuenheimer Feld/ Neckarbogen zur Kenntnis und beschließt aufbauend auf die vorliegenden Entwicklungsperspektiven, die Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum), die Stellungnahmen der Experten und die Arbeitsergebnisse der Projektträger,*

*1. dass folgende Erkenntnisse aus dem Planungsatelier Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Konsolidierungsphase sind:*

*a.) Das Zusammenfassen von Nutzungen in Quartiere und eine bauliche Verdichtung, die Festlegung von Raumkanten **im Innern des Campus**, die den Campus klar strukturieren und dabei eine größtmögliche Offenheit und Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb dieser Quartiere bietet, **und einen eindeutig definierten Siedlungsrand zum Handschuhsheimer Feld**, ist ein langfristig tragfähiges städtebauliches Konzept und schafft auch für eine zusammenhängende und weitgehend autofreie Campusmitte eine solide Basis für den künftigen Masterplan.*

***b.) Der Hühnerstein wird unter Berücksichtigung einer angestrebten Biotopvernetzung und unter Rücksichtnahme auf heute bestehende Nutzungen erst dann städtebaulich weiterentwickelt, wenn die im letztlich zu beschließenden Masterplan definierten Verdichtungspotentiale weitgehend ausgeschöpft sind. Die Variante „Bau-Flächenaustausch“ des Hühnersteins soll in der Konsolidierungsphase städtebaulich und auf die ökologischen Auswirkungen geprüft werden.***

*c.) Durchgängige Freiraumverbindungen vom **Siedlungsrand** Handschuhsheimer Feld durch den Campus zum Neckar erhöhen die Aufenthaltsqualität. Eine klare **hierarchisch aufgebaute** Freiraumstruktur schafft Orientierung, definiert für den Campus und die einzelnen Quartiere zentrale Freiräume und Plätze, bildet ein engmaschiges, „grünes“ Wege- (Ring-)netz und bietet so die Voraussetzung für einen Campus der kurzen Wege.*

*d.) Den Neckarbogen (60 Meter (m)-Linie) weiterhin von Bebauung freizuhalten stärkt die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Neckarbogen sowohl für die Campusnutzer als auch die Stadtgesellschaft und knüpft an gesamtstädtische Projekte an.*

*e.) Wohnen auf dem Campus ist die effektivste Methode, um Pendler- und Autoverkehre zu reduzieren. Deshalb wird der Anteil von Wohnen für Beschäftigte und Studierende auf dem Campus deutlich erhöht.*

*f.) Zur Reduktion von Parkplätzen können Parkflächen und -häuser mit Baufeldern belegt werden.*

*g.) Die Vorgabe eines Zuwachses der Bruttogrundfläche von 818.000 Quadratmetern (qm) zusätzlich zum Bestand von 1.094.000 qm (2017) wird innerhalb der Blauen Linie nicht überschritten (Anlage 08 zur Drucksache 0192/2018/BV). Nicht die Geschossfläche, sondern die Bruttogrundfläche, soll für den Vergleich der Entwürfe*

*herangezogen werden. Die in Untergeschossen realisierbare anteilige  
Bruttogrundfläche soll gesondert ausgewiesen werden.*

2. dass der integrationsfähige, städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz der Teams Astoc und Höger die Basis für die nun zu erarbeitenden Entwicklungsentwürfe bilden. Auf dieser Grundlage werden die in Beschlusspunkt 1 genannten Eckpfeiler vertiefend betrachtet und folgende Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren Entwicklungsperspektiven aufgenommen beziehungsweise geprüft:

a.) Erarbeitung weiterer Verdichtungspotentiale auf dem Campus und Vertiefung des daraus resultierenden Bebauungs- und Nutzungskonzeptes (Ansatz Team Höger).

b.) Begleitende Optimierung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatzes in Bezug auf bioklimatische Effekte innerhalb des Campus (Ansatz Team Heide, Höger).

c.) Prüfung von „grünen“ Übergängen im Campusbereich zwischen der nördlichen Bebauung und dem Handschuhsheimer Feld.

d.) Prüfung von Varianten mit dem Aufbau von Mobilitäts-Hubs und einer möglichen Campusflotte (Ansatz Team Astoc) zur inneren Erschließung sowie der äußeren Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)-Erschließung aus möglichen Kombinationen der folgenden Bausteine:

(1) Seilbahn von einem Park- and Ride (P+R)-Platz an der S-Bahnstation Pfaffengrund/Wieblingen über den SRH-Campus in Wieblingen und Campus Im Neuenheimer Feld (INF) auf die Berliner Straße (Ansatz Team Heide).

~~(2) Straßenbahnführung von der Tiergartenstraße über eine neue Neckarbrücke (berechtigt nur für Rettungsfahrzeuge und den Umweltverbund: Rad- und Fußverkehr, ÖPNV) zum P+R-Platz (S-Bahn Pfaffengrund/Wieblingen) und nach Mannheim.~~

~~(3) (2) Mobilitätsvariante mit einer Fuß- und Fahrradbrücke mit Anbindung Mobilitätshub S-Bahnhof Wieblingen, Radschnellweg Mannheim-Heidelberg, OEG (Oberrheinische Eisenbahngesellschaft)-Haltestelle und SRH.~~

~~(4) (3) Mobilitätsvariante ohne 5. Neckarquerung.~~

(4) Straßenbahn-Stichstrecke von der Berliner Straße über die gesamte Tiergartenstraße bis zum Sportzentrum Nord.

(5) Straßenbahn-Campusring von der Berliner Straße über eine unmittelbar südlich des Technologieparks und nördlich der bisherigen Straße „Im Neuenheimer Feld“ gelegene Verbindung über die Kopfklinik auf die Tiergartenstraße, über die Tiergartenstraße und die Kirschnerstraße zurück auf die Berliner Straße (Team Höger und Möller).

(6) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zur Zeit von PHV (Patrick-Henry-Village)-Hans-Thoma-Platz (PHV-Wildwerke-Pfaffengrund Kranichweg-Eppelheimer Straße-Czernybrücke-Betriebshof-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner Straße-Hans-Thoma-Platz-Weinheim).

**(7) Straßenbahn-Campusring (Team Höger) Linie zum Beispiel von Bismarckplatz-Hauptbahnhof (HBF)-Campusring INF über Kirschnerstraße-Straße INF-Berliner Straße-Hans-Thoma-Platz-Schriesheim.**

**(8) Campusflotte und Mobilitäts-Hubs (Team Astoc).**

*In jeder Variante ~~sollen können~~ notwendige Buslinien als Ergänzung geprüft werden. Bei der Entwicklung und Bewertung der Mobilitätsvarianten werden die Experten, lokalen Fachvertreter und die RNV (Rhein-Neckar-Verkehr GmbH) einbezogen.*

**e.) Eine Straßenbahnbrücke über den Neckar ins Neuenheimer Feld wird erst untersucht, wenn die im Ergebnis des Masterplanverfahrens festgelegten Maßnahmen nicht die nötige Verbesserung gezeigt haben. Nach einem Zwischenbericht in der Konsolidierungsphase zu den Ergebnissen aus den Verkehrsberechnungen wird entschieden, ob eine Straßenbahnbrücke als Variante weiter untersucht wird. Das Verkehrskonzept muss entsprechend den Bestimmungen des Masterplans 100% Klimaschutz eine CO<sub>2</sub>-Reduktion um circa 50% bis 2030 beinhalten.**

*f.) Ausarbeitung eines tragfähigen perspektivischen technischen Infrastrukturkonzeptes und des jeweils damit zusammenhängenden Flächenbedarfs und dessen jeweilige Integration in das Städtebau- und Freiraumkonzept als Entscheidungsgrundlage.*

**3. dass neben der Beauftragung der Teams Astoc und Höger und der bisherigen Experten weitere Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierung beauftragt werden:**

*a.) Gesamtstädtische Betrachtung der verkehrlichen Aus- und Wechselwirkungen*

*b.) Kostenvergleich Verkehrsvarianten auf Basis umfassender Nachhaltigkeitsanalysen*

*c.) Vorbereitung eines CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid)-Vergleiches von Verkehrsvarianten und Prüfung weiterer umweltrelevanter Fragen.*

**Die Mobilitätsvarianten werden nach CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid)-Gesamtemissionen (gesamte Fahrstrecken), Leistungsfähigkeit der Verkehrserschließung, Nutzersicherheit, Investitions- und Unterhaltskosten und weiterer umweltrelevanter Fragen verglichen. Die Verkehrsberechnungen und die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen der Verkehrsvarianten werden durch unabhängige Gutachter, wie zum Beispiel IVAS (Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen und -systeme) Dresden, durchgeführt. Stellplatzkapazitäten und Parkkosten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) werden in der Konsolidierungsphase behandelt. Die Verwendung von Parkgebühren, ÖV-Takten des Jahres 2015 usw. für das Jahr 2035 bei den Verkehrsberechnungen für das Team Höger wird korrigiert.**

*d.) Die Mobilitätsvarianten, sofern sie über die Blaue Linie hinausreichen, müssen innerhalb der Bürgerbeteiligung mit den betroffenen Stadtteilen geprüft und diskutiert werden.*

*e.) Klimaökologische Analyse und Bewertung.*

*Es ist zu prüfen, welche Änderungen sich durch die Erfahrungen in der Corona-Krise für die Wachstums- und Verkehrsprognosen des Neuenheimer Feldes ergeben werden.*

*Dies betrifft explizit:*

- *Den zukünftigen Anteil von Home-Office und Digitaler Lehre und die damit verbundenen Änderungen für die Wachstumsprognosen der Universität. Sie rechnet bisher mit einem Wachstum von 108 Prozent (368.000 m<sup>2</sup>) und damit fast der Hälfte des gesamten Wachstums.*
- *Die Reduktion des Verkehrsaufkommens aufgrund von Home-Office und der von Prof. Knie beschriebenen Zukunftstrends für das Neuenheimer Feld*

*Die Vogel-Fledermaus- und Biotoypenkartierung aus dem Jahr 2019/2020 wird, die Umweltverträglichkeitsuntersuchung von 2005 und alle weiteren Richtlinien und Gesetze zum Naturschutzgebiet „Unterer Neckar“ werden Grundlage für die Konsolidierungsphase.*

*4. dass in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden. Die zulässige Geschossflächenzahl im Neuenheimer Feld in einem neuen Bebauungsplan wird nur in dem Maße erhöht, wie vorher Verkehrsmaßnahmen zur Reduktion des Autoverkehrs erfolgreich umgesetzt wurden. Dabei kann ein stufenweises Vorgehen gewählt werden. Die Wirksamkeit der Verkehrsmaßnahmen ist durch Verkehrszählungen nachzuweisen.*

*5. Der Gemeinderat wird regelmäßig über die Zwischenstände informiert.*

*6. Um eine Vergleichbarkeit der beiden Entwürfe in wichtigen Punkten zu gewährleisten, sollen folgende Kriterien mitbeauftragt werden:*

- *Darstellung der CO2 Bilanz (mit und ohne Zertifikate) und der grauen Energie und Pendlerzahlen*
- *Klimaneutralität der Energieversorgung*
- *Qualität des Mikroklimas*
- *Ökologische Qualität der Grünflächen anhand einer typischen Beispielfläche darstellen*
- *Eine eindeutige Aussage zu gegebenenfalls nachgelagerter Bebauung des Hühnersteins unter Berücksichtigung der vertraglich festgeschriebenen Quadratmeter-Bedarfe und der rechtlichen Situation*



- Ein detailliert überarbeiteter Umgang mit dem Neckarbogen einschließlich Freiraumkonzept
- Darstellung der Anteile für Wohnraum und Parkplätze
- Anteil der PKW im Verkehrskonzept, das überdies offen für alle zu prüfenden Varianten einschließlich Seilbahn sein muss.

*Insofern die Anlage 01 (zur Drucksache 0057/2020/BV) der geänderten Beschlussvorlage widerspricht, hat die geänderte Beschlussvorlage Vorrang.*

gezeichnet  
Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Nach TOP 13 einfügen:**

< Es folgt eine Sitzungsunterbrechung von 20.05 Uhr bis 20.36 Uhr >

**Ergebnis:** beschlossen mit Änderungen  
*Ja 25 Nein 12 Enthaltung 5*

## Begründung:

Das Universitätsgebiet „Im Neuenheimer Feld“ soll als Wissenschafts- und Forschungsstandort gesichert, weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden. Ziel des Masterplanverfahrens ist es, die notwendigen Entwicklungsmöglichkeiten am Standort zu fördern. Am Ende des Planungsateliers liegen nun vier Entwicklungsperspektiven vor, deren Bewertung und die daraus resultierende Schlussfolgerung Inhalt dieser Beschlussvorlage sind.

### 1. Grundlage für die weitere Bearbeitung

Aufgrund des bis 2050 angesetzten Planungshorizontes und der zum Teil schwer vorhersehbaren Entwicklungen einzelner Campusnutzungen mit einer Fülle an Nutzungsansprüchen und Raumprogrammen sind neben dem Anspruch, einen besonderen Campus von hoher Qualität zu schaffen, Ausbaufähigkeit und Flexibilität wichtige Kriterien.

Zum Ende des Planungsateliers liegen Entwicklungsansätze vor, die insbesondere bezüglich der Themen Städtebau und Freiraum gut bewertbar sind. Die Themen Mobilität und technische Infrastruktur bedürfen weiterer Vertiefung, um zu einer bewertbaren Entscheidungsgrundlage zu kommen. Dementsprechend können an dieser Stelle des Verfahrens für die Weiterbearbeitung in der Konsolidierungsphase jene Entwicklungsperspektiven in die engere Wahl kommen, die ein robustes und gleichzeitig flexibles Städtebau- und Freiraumgrundgerüst mit hohen Qualitäten bieten und gleichzeitig das Potential haben, verschiedene Varianten zum Thema Mobilität und technische Infrastruktur zu integrieren und darüber hinaus fortschreibungsfähig sind.

Die für die weitere Bearbeitung wichtigsten Erkenntnisse aus den bisherigen Entwürfen der Planungsteams sind (Beschlusspunkt 1):

Die vorhandenen baulichen Strukturen auf dem Campus sollen städtebaulich angemessen weiterentwickelt und nachverdichtet werden. Gleichzeitig sind ein klar definierter Städtebau und ein strukturierter Freiraum mit hohen Aufenthaltsqualitäten und einer guten Orientierung für den Campus bedeutend. Ein Cluster-/Quartiersansatz durch das Zusammenfassen von Nutzungen oder Gebäudegruppen mit klaren Raumkanten zum Freiraum kann einen städtebaulichen Rahmen definieren, ohne die notwendige Flexibilität für zukünftige Bauvorhaben innerhalb der Cluster aufzugeben. Eine Hierarchisierung und deutliche Herausstellung von Freiräumen, durchgängigen Freiraumverbindungen und zentralen Orten (Campusmitte und Quartiersmitten) schafft neben der Bildung von Clustern beste Voraussetzungen für eine gute Orientierung. Zur Stärkung der Freiraumbezüge und Aufenthaltsqualitäten ist eine große weitgehend autofreie Campusmitte von Belang. Ein engmaschiges, „grünes“ Wege(Ring-)netz bietet gute Voraussetzungen für einen Campus der kurzen Wege und kann zur Biotopvernetzung beitragen.

Mit der Lage des Campus zwischen Neckarbogen und Neuenheim ist neben den Nachverdichtungspotentialen innerhalb des Campus die seit Anfang der 1970er Jahren baurechtlich gesicherte Fläche auf dem Hühnerstein die einzige Erweiterungsmöglichkeit für den Wissenschafts- und Forschungsstandort. Das Baufenster erstreckt sich derzeit in Nord-Süd-Richtung entlang des Handschuhsheimer Felds. Im Vergleich der Entwürfe wird deutlich, dass auch mit Erfüllung der geforderten Flächenzuwächse eine etwa hälftige Bebauung des Hühnersteins ausreicht, sofern stattdessen die bestehenden Sportflächen südlich des Olympiastützpunktes in den Entwicklungsansatz einbezogen werden. Die überplanten Sportflächen (überwiegend Sportanlagen für Tennis) könnten im nordöstlichen Bereich ausgeglichen werden (1:1 Flächentausch). Die Bebauung des Campus wäre so im Norden mit einer Ost-West-Ausrichtung moderat arrondiert, den Übergang zum Handschuhsheimer Feld würden

die Freiflächen für Sportnutzungen bilden. Ein wichtiger Ansatz aller Teams ist eine phasenweise Entwicklung der Flächen, wonach der Hühnerstein erst dann bebaut wird, wenn die im zukünftigen Masterplan festgestellten Nachverdichtungspotentiale weitgehend ausgeschöpft sind.

Ein wichtiger Beitrag aus der bisherigen Planungsphase ist der Einbezug des Neckarufers. Die Freiflächen des Neckarbogens dienen der gesamtstädtischen Naherholung, sie sind Bindeglied zwischen Campusnutzern und Stadtgesellschaft, ein Baustein im gesamtstädtischen Projekt „Stadt an den Fluss“. Hochbauliche Eingriffe durch eine starke Nachverdichtung innerhalb der 60-Meter-Linie am Neckarufer (Team Heide, Team Höger) werden sehr kritisch gesehen. Die Auswirkungen dieser Vorhaben auf die Naherholungsfunktion wären beträchtlich. Besonders wichtig sind neben einem weit gehenden Erhalt der Freiraumstrukturen im Neckarbogen auch die Zugänge zum Ufer.

## **2. Vertiefungsbereiche**

Der Gemeinderat hat im Juli 2018 beschlossen, die Anzahl der Entwicklungsvarianten, die in die Konsolidierungsphase getragen werden sollen, auszuweiten. „Der Gemeinderat entscheidet am Ende der Planungsatelierphase über die Art und Zahl der Planungsansätze, die in der Konsolidierungsphase weiterentwickelt werden“ (vergleiche Drucksache 0192/2018/BV). Durch die Empfehlungen in den Beschlusspunkten 1 und 2 wird eine Fülle von Inhalten aus den Entwicklungsperspektiven in die Konsolidierungsphase getragen. Hierbei werden die im gemeinsamen Sachantrag zu Tagesordnungspunkt 1.2 des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 04.07.2018 Ziffer 1 genannten nachhaltigen Kriterien auch weiterhin berücksichtigt.

Legt man die unter Beschlusspunkt 1 genannten Erkenntnisse zugrunde zeigt sich, dass insbesondere der städtebauliche und freiraumplanerische Ansatz des Teams Astoc diese Rahmenbedingungen erfüllt. Zudem ist er in der Lage, verschiedene Ideen oder Ansätze, insbesondere aus den Bereichen Mobilität und technische Infrastruktur, aus den Entwürfen der anderen drei Teams zu integrieren, ohne dass die grundsätzliche Entwurfsidee des Teams Astoc verloren geht. Der Entwurf des Team Astoc bietet eine solide und ausbaufähige Basis für den zukünftigen Masterplan.

Im weiteren Prozess soll das Team Astoc die Eckpfeiler (Beschlusspunkt 1) vertiefen und die in Beschlusspunkt 2 genannten Ideen und Vertiefungsbereiche der weiteren drei Entwicklungsperspektiven aufnehmen beziehungsweise prüfen. Hierbei können weitere Fachbüros und Gutachter einzelne Fragestellungen behandeln.

Unter Berücksichtigung von Erhalt und Schaffung effektiver und nutzbarer Freiräume soll der Campus selbst städtebaulich angemessen nachverdichtet werden. In der weiteren Bearbeitung sollen benannte und gegebenenfalls neu erkannte Nachverdichtungspotentiale genauer untersucht werden. Das Ergebnis soll in einem Bebauungs- und Nutzungskonzept dargestellt werden. Hierbei sollen, auch unter Einbezug der Freiflächen, die bioklimatischen Effekte Berücksichtigung finden und die Entwicklungsperspektive dahingehend optimiert werden. Vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele der Stadt Heidelberg sind generell in allen Themenfeldern klimarelevante Fragestellungen zu behandeln.

Die Übergänge der baulichen Entwicklungen haben für die angrenzenden Stadtgebiete eine besondere Bedeutung. Während die städtebaulich urbane Nachverdichtung im Bereich der Berliner Straße in allen Entwürfen vorgeschlagen und hier als geeignete Lösung gesehen wird,

lässt die Gestaltung des Übergangs zum Handschuhsheimer Feld noch Gestaltungsspielraum. Ein grüner und vernetzter Übergang soll in die weiteren Planungen integriert werden.

Das Mobilitätsthema ist weiterhin ein wesentlicher Faktor im Verfahren. Auf Grundlage der bisher vorliegenden Ergebnisse kann noch keine Entscheidung zur künftigen Erschließung des Campus getroffen werden. Daher sollen in der Konsolidierungsphase die im Beschlusspunkt 2 genannten Bausteine zur äußeren ÖPNV-Erschließung zu Verkehrsvarianten kombiniert und, unter Berücksichtigung notwendiger Buslinien, geprüft werden.

Die Seilbahn als Erschließung des Campus bietet einige Vorteile: Neckar und das Naturschutzgebiet würden stützenfrei überquert werden können. Als Stetigförderer bietet die Seilbahn eine hohe Leistungsfähigkeit und kurze Wartezeiten mit sehr niedrigen Lärmemissionen und einem vergleichsweise geringen Energie- und Personalbedarf. Zudem kann sie den SRH-Campus mit dem Neuenheimer Feld verbinden. Die Seilbahnlösung soll in der Konsolidierungsphase auch mit Blick auf das Stadt- und Landschaftsbild weiter untersucht werden.

Schon heute sind die Wege über die Berliner Straße ins und vom Neuenheimer Feld in den Spitzenstunden überlastet, ebenso die Ernst-Walz-Brücke und die südliche Zufahrt darauf. Bei der geplanten deutlichen Zunahme der Beschäftigten, Einwohner und Besucher im Neuenheimer Feld scheint es erforderlich, weitere Zugänge ins Gebiet zu ermöglichen. Um dem Natur- wie auch dem Umweltschutz Rechnung zu tragen, soll die Querung, sofern sie in Form einer Brücke realisiert wird, nur dem Umweltverbund (Fuß-, Rad- und Öffentlicher Verkehr) sowie dem Rettungsdienstverkehr vorbehalten sein. Negative Auswirkungen auf das Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Unterer Neckar“ sowie auf den Stadtteil Wieblingen sollen vermieden oder minimiert werden. Um zu entsprechenden Lösungen zu kommen, bedarf es in den folgenden Planungsphasen weiterer Untersuchungen.

Als weiterer Baustein soll zusätzlich eine Straßenbahn in Nord-Süd-Richtung vom Sportzentrum Nord über die gesamte Tiergartenstraße bis auf die Berliner Straße untersucht werden. Diese Straßenbahn kann einen sinnvollen Beitrag zur südlichen Bedienung des Feldes leisten. So werden unter anderem auch die Sportanlagen im Norden, der Springer-Verlag, das Freibad, die Jugendherberge, der Zoo sowie das DKFZ optimal an eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur angeschlossen.

Die Straßenbahn ist ein bewährtes Massenverkehrsmittel und in Heidelberg ein bereits etabliertes und ausbaufähiges Erschließungssystem. Da die im Planfeststellungsverfahren gewählte Trasse vor einigen Jahren aus verschiedenen Gründen vor Gericht scheiterte, soll die Variante „Straßenbahn-Campusring“ mit Anknüpfung an die Berliner Straße im Süden auf der Kirschnerstraße und im Norden südlich des Technologieparks, also etwas nördlicher als der ursprüngliche Trassenverlauf, geprüft werden.

Die Bausteine sollen zu Verkehrsvarianten kombiniert werden. Darüber hinaus ist es nunmehr von Bedeutung auch die Aus- und Wechselwirkungen mit dem gesamtstädtischen Verkehrsnetz zu prüfen und dabei auch die regionale Komponente, insbesondere die Problematik der Pendlerbeziehungen in die Lösungsansätze zu integrieren. Die in der Konsolidierungsphase zu erarbeitenden Lösungen sollen der besseren Erschließung des Neuenheimer Felds für alle Verkehrsmittel dienen. Sie sollen aber auch der verkehrlichen Verbesserung und damit auch der höheren Lebensqualität in heute noch belasteten Stadtteilen dienen, ohne an anderer Stelle zu neuen Mehrbelastungen zu führen. Es geht also auch um ein ausgewogenes Konzept für sämtliche betroffene Stadtteile.

Der Bereich Technische Infrastruktur lässt noch viele Fragen offen. Hier ist darzustellen, welcher grundsätzliche Ansatz zukunftsfähig für die Entwicklung des Campus sein kann und wie dieser im Detail ausgestaltet werden kann. Die dafür erforderlichen Raumbedarfe müssen mit dem städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatz im Einklang stehen. Insbesondere die künftige technische Infrastruktur kann einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz leisten. Deshalb ist ihre phasenweise Realisierbarkeit von besonderer Bedeutung für die Campuserwicklung.

### **3. Gutachten für die Vertiefung in der Konsolidierungsphase**

Der Prozess wird neben den externen Experten und lokalen Fachvertretern auch von für spezielle Fragestellungen beauftragten Gutachtern begleitet (Beschlusspunkt 3). Die verkehrlichen Lösungen müssen insbesondere mit Blick auf die gesamtstädtische Betrachtung mit ihren Aus- und Wechselwirkungen bedacht werden. Das bereits erstellte Verkehrsmodell soll dafür zum Einsatz kommen. Um am Ende der Konsolidierungsphase eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu haben soll außerdem für den Kostenvergleich der Varianten externe Expertise herangezogen werden (zum Beispiel Kostenvergleich Betrieb Seilbahn – Straßenbahn).

Als weiteres Gutachten, welches alle Themenfelder im Masterplanverfahren berührt und auch mit Blick auf den ausgerufenen Klimanotstand wesentlich ist, soll in der weiteren Planung eine CO<sub>2</sub>-Bilanzierung erstellt werden. CO<sub>2</sub>-Einsparpotential von Gebäudeausrichtung, Freiraumgestaltung, Verkehrsvarianten und technischer Infrastruktur soll gemeinsam mit dem ausgewählten Team, mit den externen Experten und einem Gutachter in der Konsolidierungsphase experimentell geprüft werden. Eine Bilanzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes erfolgt vom Gutachter im weiteren Verfahren bei der Bewertung der Verkehrsvarianten und der Bewertung des Energiegewinnungskonzeptes auf dem Campus.

Gegebenenfalls kann die Zuziehung weiterer externer Gutachter für umweltrelevante Fragestellungen erforderlich werden.

Die klimaökologische Analyse und Bewertung hat in der letzten Stufe erste Erkenntnisse gebracht. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse soll in der kommenden Phase der Entwurf weiterentwickelt werden und durch externe Begleitung weiter optimiert werden.

Im Frühjahr 2019 wurde eine Vogel- Fledermausquartier- und Biotoptypenkartierung beauftragt und begonnen. Die Kartierung soll im zweiten Quartal 2020 fertig gestellt und dem Planungsteam zur Verfügung gestellt werden. Ein Zwischenbericht ist Bestandteil der Anlage 2 dieser Vorlage.

### **4. Umsetzung des künftigen Masterplans**

Spätestens in der Masterplanphase müssen Grundlagen erarbeitet werden, die nach Abschluss des Masterplanverfahrens - neben dem Schaffen von Planungsrecht - eine strukturierte Umsetzung der einzelnen Bausteine gewährleisten. Insbesondere die Umsetzung der verkehrlichen und technischen Infrastruktur bedarf einer langen Vorlaufzeit, aber auch die freiraumplanerischen Ansätze brauchen planerischen und finanziellen Rückhalt. Daher sollen bereits in der Konsolidierungsphase erste Vorschläge für eine strukturierte Umsetzung des künftigen Masterplans erarbeitet werden (Beschlusspunkt 4).

## 5. Anlagen

Eine differenzierte Bewertung der Ergebnisse der Stufe 3 des Planungsateliers unter Einbezug der Öffentlichkeitsbeteiligung (öffentliche Veranstaltung, online-Beteiligung, Forum) und der Stellungnahmen der Experten und lokalen Fachvertreter ist in der Anlage 01 „Ergebnis Planungsatelier“ dargestellt. Des Weiteren beinhaltet diese Anlage die Empfehlung der Projektträger sowie eine Konkretisierung der Aufgabenstellung für die Konsolidierungsphase und die Darstellung zum geplanten Ablauf der Konsolidierungsphase.

Anlage 2 „Darstellung Masterplanprozess und Öffentlichkeitsbeteiligung im Planungsatelier“ gibt einen Überblick über den bisherigen Prozess und den Verfahrenstand. Zudem erläutert sie Ablauf und Inhalte der Öffentlichkeitsbeteiligung in Stufe 1-3 des Planungsateliers inklusive der Ergebnisse und Dokumentationen der Beteiligungsformate in der Stufe 3. Der Anlage 2 beigefügt sind die Stellungnahmen der Experten und lokalen Fachvertreter und die Ergebnisse der Gutachten in der Stufe 3.

Anlage 3 „Textliche Erläuterungen der Planungsteams zu ihren Entwürfen“ beinhaltet die Originaltexte inklusive Grafiken der vier Planungsteams zu ihren Entwürfen in der Stufe 3 des Planungsateliers.

Diese und weitere Unterlagen sind auch zu finden unter <https://www.masterplan-neuenheimerfeld.de/informationen>.

### **Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen**

Eine Beteiligung ist im aktuellen Verfahrenstand nicht gesondert vorgesehen.

### **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

#### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

- + / -  
berührt: Ziel/e:
- + Partnerschaft mit der Universität ausbauen  
Begründung:  
Gemeinsame Arbeit im Arbeitskreis Masterplan  
Ziel/e:
  - + Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen  
Begründung:  
Schaffung von Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Neuenheimer Feldes als herausragender Wissenschaftsstandort  
Ziel/e:
  - + Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung  
Ziel/e:
  - + Leitbild „Stadt an den Fluss“ berücksichtigen  
Ziel/e:
  - + Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern  
Begründung:  
Die vorgesehene Öffentlichkeitsbeteiligung fördert den Dialog zwischen Stadt, Bürgerschaft und Universität

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Soll erst zum Abschluss der Konsolidierungsphase abschließend bewertet werden.

gezeichnet  
Prof. Dr. Eckart Würzner

**Anlagen zur Drucksache:**

<b>Nummer:</b>	<b>Bezeichnung</b>
01	Ergebnis Planungsatelier
02	Darstellung Masterplanprozess und Öffentlichkeitsbeteiligung im Planungsatelier – aufgrund des Umfangs der Anlage nur digital verfügbar
03	Textliche Erläuterungen der Planungsteams zu ihren Entwürfen – aufgrund des Umfangs der Anlage nur digital verfügbar
04	Antrag Bezirksbeirat Wieblingen 05.03.2020 <b>Tischvorlage zu TOP 2 öffentlich der Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen am 05.03.2020</b>
05	Antrag Bezirksbeirat Bergheim 11.03.2020 <b>Tischvorlage zu TOP 3 öffentlich der Sitzung des Bezirksbeirates Bergheim am 11.03.2020</b>
06	Antrag Bezirksbeirat Neuenheim 16.06.2020 <b>Tischvorlage zu TOP 2 öffentlich der Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim am 16.06.2020</b>
07	Antrag 1 Bezirksbeirat Handschuhsheim 23.06.2020 <b>Tischvorlage zu TOP 2 öffentlich der Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim am 23.06.2020</b>
08	Antrag 2 Bezirksbeirat Handschuhsheim 23.06.2020 <b>Tischvorlage zu TOP 2 öffentlich der Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim am 23.06.2020</b>
09	Antrag 3 Bezirksbeirat Handschuhsheim 23.06.2020 <b>Tischvorlage zu TOP 2 öffentlich der Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim am 23.06.2020</b>
10	Antrag 4 Bezirksbeirat Handschuhsheim 23.06.2020 <b>Tischvorlage zu TOP 2 öffentlich der Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim am 23.06.2020</b>
11	Sachantrag von der PARTEI vom 30.06.2020 <b>Tischvorlage in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 01.07.2020 zu TOP 1.2 öffentlich</b>
12_NEU	Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD, Bündnis90_Die Grünen, DIE LINKE und Einzelstadträte-innen der GAL, Bunten Linken und HiB vom 01.07.2020 <b>Tischvorlage in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 01.07.2020 zu TOP 1.2 öffentlich</b>
13	Erste Ergänzung zur Drucksache mit Datum vom 20.07.2020
14	Gemeinsamer Sachantrag der SPD-Fraktion und Stadtrat Dr. Weiler Lorentz vom 23.07.2020

	<b>(Tischvorlage in der Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2020)</b>
15	Sachantrag der SPD-Fraktion vom 23.07.2020 <b>(Tischvorlage in der Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2020)</b>
16	Sachantrag der Fraktion B'90/Die Grünen vom 23.07.2020 <b>(Tischvorlage in der Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2020)</b>
17	Sachantrag der Fraktion B'90/Die Grünen vom 23.07.2020 <b>(Tischvorlage in der Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2020)</b>
18	Petition zum Masterplan Neuenheimer Feld <b>(Tischvorlage in der Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2020)</b>